



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

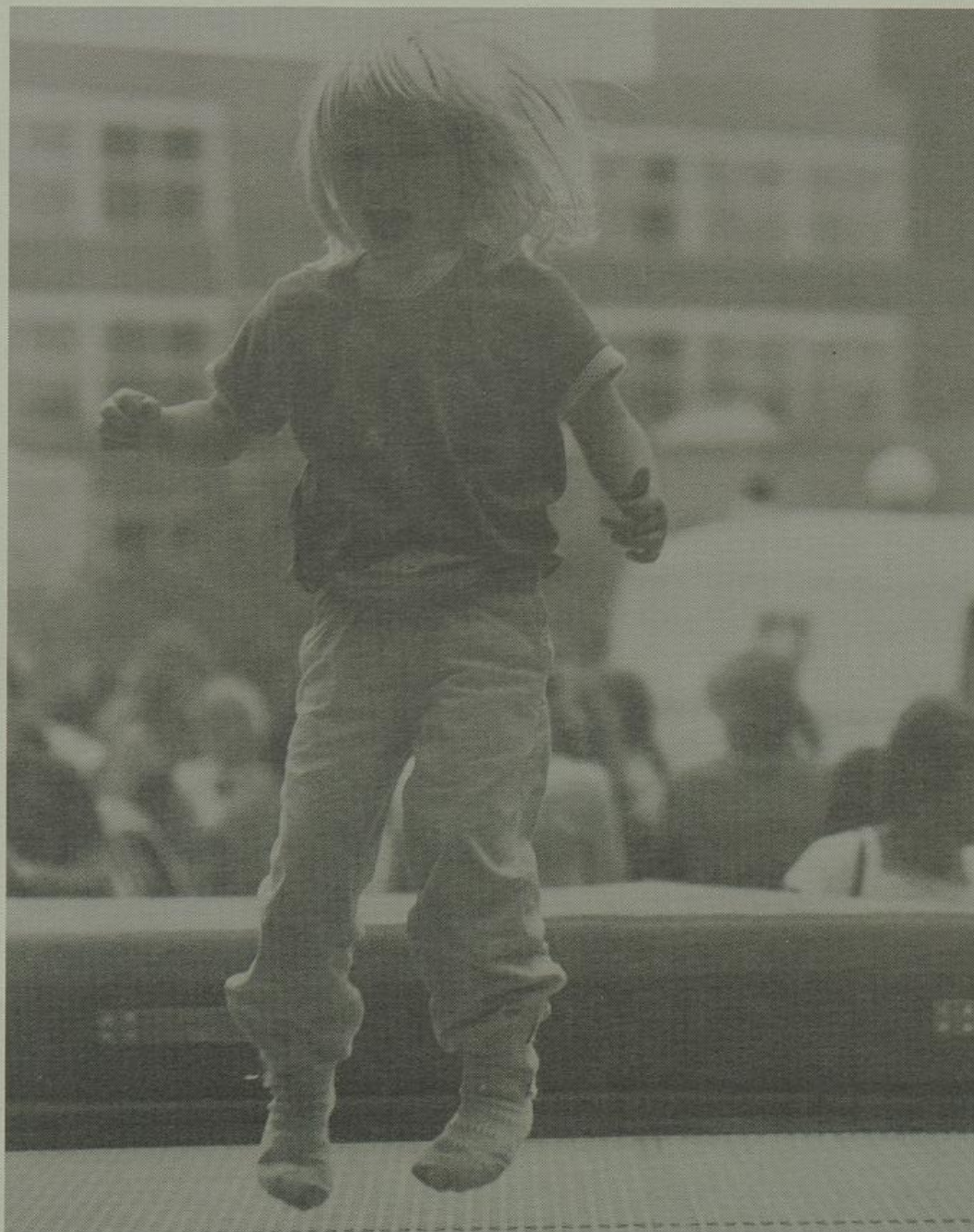
Nr. 15

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

NAMEN NACHRICHTEN NOTIZEN

Universität · Gesamthochschule · Paderborn

Nr. 15 / II 83



Uni-Kinderfest 83: Nachwuchs in Sicht



Blick in die letzte Sitzung des Gründungssenats. Die Wahl der neuen Gremien, und nicht zuletzt die Wahl des Gründungsrektors Prof. Friedrich Buttler zum „richtigen“ Rektor und von Prof. Peter Freese, Prof. Georg Hartmann, Prof. Helmut Moczala und Prof. Eckhard Schlimme zu Prorektoren, signalisierten das Ende der Gründungsphase der Universität-Gesamthochschule-Paderborn und ihren Abteilungen Soest, Meschede und Höxter. (Seite 4).

Zu den weiteren herausragenden Ereignissen gehörten zweifellos das Universitätskinderfest mit seinem überwältigenden Echo sowie der nach langer Zeit wieder einmal gewagte und mit gutem Erfolg verlaufende Tag der offenen Tür. Wenn die Kinder vom Kinderfest die Studenten von Morgen sein sollten, dann muß sich unsere Hochschule für ihre Zukunft keine Sorgen machen. Auch jetzt schon zeichnet sich ab, daß sie für die Region immer beliebter wird und für das jetzige Wintersemester die 11.000-Grenze deutlich übersprungen hat. (Titelbild und Kommentar Seite 3)

Prof. Meyer-Krentler hat zu Jahresbeginn seine Antrittsvorlesungen vor einem breiten Hochschulpublikum und nicht nur vor einem kleinen Kreis von Fachvertretern gehalten. NNN setzt hiermit die schon beinahe zur Gepflogenheit gewordene Praxis fort, die eine oder andere Antrittsvorlesung als Kurzfassung aus der Sicht des Autors vorzustellen. (Seite 5/6)

Daß auch diesmal so viele Personalien aufgeführt werden, hat sicher nicht seinen Grund in irgendwelchen Personenkulten, sondern ganz einfach darin, daß sich mit diesen Namen Aktivitäten verbinden. Diese Aktivitäten trugen nicht zuletzt zur Lebendigkeit unserer Hochschule bei, die auch weit über die Region ausstrahlt. (Seite 12 – 18)

INHALT

	Seite
Der Kommentar	3
Rektor und Rektorat	4
Antrittsvorlesung	5
AVMZ-Perspektiven	7
Neues aus der Bibliothek	8
Erste Verfahreningenieure	10
Glosse	11
Namen Daten Fakten	12

IMPRESSUM

NAMEN NACHRICHTEN NOTIZEN

Zeitung der Universität-
Gesamthochschule-Paderborn
Hrsg.: Presse- und Informations-
stelle, Warburger Straße 100,
Tel. 0 52 51 / 60-25 51 / 25 48

Redaktion verantwortl.:
Dr. Erhard Kluge
Fotos: Seela, Kroll, Lüttmann
Layout: Dr. Erhard Kluge
Mitarbeiterin: Elisabeth Köster,
Ramona Schmidt
Satz und Druck:
Druckerei Junfermann
Auflage: 3.000
Erscheinungsweise:
3 Ausgaben jährlich

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Rückblick auf das vergangene Wintersemester:

Uni hat ihre Position in der Region weiter gefestigt

Vor Jahren klangen die Worte von Ministerpräsident Johannes Rau noch ein wenig nach Vaterstolz: „Wir haben erreicht, daß den Studenten Studienplätze vor Ort angeboten werden. Wie richtig dieses Konzept ist, zeigt sich darin, daß die meisten Studenten an den neuen Gesamthochschulen aus der unmittelbaren Umgebung kommen. Auch damit ist ein Stück Chancengleichheit verwirklicht worden.“

Inzwischen ist der Landesvater von der Entwicklung voll bestätigt worden und für Paderborn gelten die damals vielleicht noch mehr programmatischen Äußerungen in besonderem Maße. Der Prophet, sprich die Uni Paderborn, gilt sehr viel im eigenen Lande, wie die letzte Studentenstatistik der Universität-Gesamthochschule Paderborn mit ihren Abteilungen Soest, Höxter und Meschede beweist.

So haben aus dem Kreis Paderborn 2059 Studenten den Standort Paderborn als Studienort gewählt. 723 kamen aus dem Nachbarkreis Soest, 615 aus dem Kreis Höxter, 515 aus dem Hochsauerlandkreis, 551 aus dem Kreis Lippe und 336 aus dem Kreis Gütersloh. Selbst die Stadt Bielefeld schickt 199 Studenten nach Paderborn und aus dem Kreis Warendorf kommen noch immerhin 148.

Damit schöpft die Universität Paderborn weiterhin ihr regionales Einzugsgebiet vor allen bundesrepublikanischen Hochschulen mit am besten aus, wie schon vor einiger Zeit eine Untersuchung der Universität Konstanz festgestellt hatte. Offensichtlich ist es die günstige Studienplatzmischung von Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Technischen Fächern und Lehramtsstudiengängen, die die Studenten der Region zu einem Studium in Paderborn motiviert.

Ähnlich günstig sehen die Zahlen aus, wenn nicht nur die Studenten im Standort Paderborn, sondern auch dazu noch ihre Abteilungen Soest, Meschede und Höxter nach ihrer Herkunft gefragt werden. Danach ergibt sich für die Hoch-

schule insgesamt folgendes Bild: 2218 aus dem Kreis Paderborn, 1098 aus dem Kreis Soest, 924 aus dem Hochsauerlandkreis, 814 aus dem Kreis Höxter, 490 aus dem Kreis Lippe, 385 aus dem Kreis Gütersloh und schließlich 219 aus Bielefeld selbst sowie 299 aus dem Kreis Warendorf.

Auch die Landeskinder sind von den ca. 10 000 (genau 10 027) Studenten im vergangenen Wintersemester mit beinahe zwei Drittel besonders gut repräsentiert. 6 240 kamen also aus Nordrhein-Westfalen. Aber auch auf die Nachbarländer strahlt die Attraktivität der Paderborner Uni noch aus. Immerhin kamen 747 aus Niedersachsen und die Hessen waren mit 224 Studenten dabei.

In der Fächergruppenstatistik führen nach den Ermittlungen des letzten Wintersemesters eindeutig die Ingenieurwissenschaften mit 3 441 insgesamt und 993 Erstsemestern. Ihnen folgen die Gesellschaftswissenschaften/Wirtschaftswissenschaften mit insgesamt 2 129 und 614 Erstsemestern. Auf Rang drei liegen die Naturwissenschaften mit 1 347 und 390 Anfängern. Dann folgen die Sprachwissenschaften (883/162), die Geisteswissenschaften (884/110), Landwirtschaft/Haushalt/Ernährung (775/198), Kunst- und Musik (349/56) und schließlich der Sport (259/26). Die Statistik bringt es an den Tag: An der Paderborner Hochschule profilieren sich immer stärker die Ingenieurwissenschaften, die Wirtschafts- und Naturwissenschaften, während sich die Lehrerbildung auf dem Rückzug befindet.

Erhard Kluge



Max von der Grün

Literatur aus erster Hand

Nach intensiven Bemühungen von Prof. Steinecke, Rektor Buttler und Kanzler Hintze sowie den Mitgliedern des Fachbereichs 3 ist es gelungen, die Voraussetzungen für die langersehnte Poetik-Gastprofessur im Fachbereich 3 zu schaffen. Daß Max von der Grün den Anfang machen wird, ist besonders erfreulich, da sein Werk und seine Biographie von Anfang an ein großes Interesse garantieren wird. Zum Ablauf eines solchen Projektes ist an eine Vorlesung über ein etwas allgemeineres Thema und eine Art Seminar für Fachstudenten gedacht. Der genaue Zeitplan wird am Schwarzen Brett des Fachbereichs 3 ausgehängt werden.

Hochschulbau in Milliardenhöhe

Mit der Verabschiedung des 13. Rahmenplans für den Hochschulbau ist für 1984 wieder ein Ausbauprogramm von 1,2 Milliarden Mark für die bundesdeutschen Hochschulen beschlossen worden. Ein Ausbauschwerpunkt sind die Forschungseinrichtungen. So wurden Neubauten für Gentechnologie (Heidelberg), Mikroelektronik und Automatisierungstechnik (Saarbrücken), Großrechenanlagen (Berlin und Hannover) sowie die dritte Stufe der Beschleunigeranlage an der Universität Mainz für insgesamt über 90 Millionen Mark freigegeben. Wissenschaftliche Großgeräte im Gesamtbetrag von über 600 Millionen Mark können im Zeitraum von 1984 bis 1987 angeschafft werden.



Kanzler Ulrich Hintze gratulierte Rektor Friedrich Buttler nach dem Erhalt der Ernennungsurkunde von Minister Hans Schwier. Anschließend versammelte sich das alte und neue Rektorat zu einem Gruppenbild mit Rektor und Kanzler. Von links: Prof. Draeger, Prof. Schlimme, Prof. Moczala, Kanzler Hintze, der dem alten wie dem neuen Rektorat kraft Amtes angehört, Prof. Rinkens, Prof. Buttler, Prof. Freese, Prof. Hartmann und Prof. Steinhoff.

Stimme zur Rektorwahl

Für
Universitäts-Jünglinge
 und
Mädchen.

Eine Art Roman.



Leipzig,

bey Carl Friederich Schneibern. 1789.

Man hatte in Freieim fürs nächste Jahr einen Rector gewählt. Der Gewählte war der Liebling aller Bursche. Nicht hatte er sich durch leichtsinnige Urtheile über bemerkte Sittenlosigkeit die allgemeine Liebe erworben, nicht durch zweideutige Gespräche in Gesellschaften sich als einen hellen Kopf beliebt gemacht, nicht als weiland Extraordinar die nächtlichen Spielclubs, Weingelage und Hurenwinkel als ein angenehmer Gesellschafter besucht, nicht ein Drittel des Honorars zum Schmause preisgegeben, nicht sein hübsches Weib angeboten, er hatte keine der niedrigen Künste der einschleichenden Bewerbung je angewandt. Der Gewählte hatte auch nicht Söhne, die man als Collegienmäkler gebraucht, noch busenreiche Töchter, die man des Morgens vor dem Anfang der Stunde im leichten Anzuge so gerne grüßt, und denen des Abends beim Leuchten die Treppe herunter das weiche Händgen so verstoßen gedrückt wird. Der neue Rector war bloß ein fleißiger Mann, hatte seiner Wissenschaft den Schulstaub abgewischt, Schlenkrian mit System verkauft, und die geradherzigsten Jünglinge zu seinem Umgange gewählt.

Die verkaufte Braut

Resümee einer Antrittsvorlesung

Juristische und literarische Wirklichkeit im 18. Jahrhundert
 Antrittsvorlesung als Privat-Dozent,
 gehalten von Prof. Eckhardt Meyer-Krentler, FB 3, am 3. 2. 83

Die Antrittsvorlesung griff einen zunächst kurios anmutenden Rechtsfall aus der Mitte des 18. Jahrhunderts auf,

der 1769 von dem Helmstädter Juraprofessor J. F. Eisenhart unter dem Titel „Die verkaufte Braut“ in Bd. 3 seiner „Erzählungen von besonderen Rechtsfällen“, einer Sammlung verhandelter Rechtsfälle, referiert worden ist. Ein offenbar eheunlustig gewordener Bräutigam hatte seine Braut – ohne deren und des Brautvaters Wissen – gegen

eine ‚Aufwandsentschädigung‘ von 300 Talern in einem förmlichen Kaufvertrag an einen Freund vermacht, der sich in das ihm nur dem Ansehen nach bekannte Mädchen verliebt hatte. Dieser war dann schnurstracks und guten Glaubens an den Brautvater herangetreten und hatte unter Vorweisung des Kaufvertrags die Braut eingefordert. Der reichlich irritierte Brautvater bat um Bedenkzeit; die Tochter erklärte auf sein Befragen, unter solchen Umständen wolle sie keinen der Freier heiraten. Nach einer Anzeige bei der Obrigkeit wurde der merkwürdige Kaufvertrag, den die beiden Freunde als rechtens verteidigten, als sittenwidrig für nichtig erklärt, worauf der Brautvater zur Erhal-

tung der Familienehre auf Erfüllung des Eheversprechens durch den (ersten) Bräutigam klagte – mit dem schließlichen Erfolg finanzieller Entschädigung. Diskutiert wurde an diesem Rechtsfall und in Gegenüberstellung zum im 18. Jahrhundert sehr geläufigen literarischen Motiv edelmütiger Entsaugung, inwieweit sozialgeschichtliche Realität – insbesondere konkretes Verhalten von Einzelnen – die literarischen (und philosophischen) Wirklichkeitsentwürfe als unangemessen oder gar verlogen ‚entlarven‘ kann, in denen aufgeklärtes, „tugendempfindsames“ Handeln stets in soziale Harmonie und „Glückseligkeit“ mündet. Entgegen dem ersten Anschein und heutigen Auffassungen funktioniert hier (und für die Literatur der Aufklärung insgesamt) das Denkmodell einer Opposition von realem Handeln und Literatur als Überbauphänomen nicht: Sowohl das soziale Agieren der beiden ‚Delinquenten‘ als auch die rechtliche Beurteilung ihres Fehlverhaltens weisen ähnliche Strukturen auf wie die literarischen Modellierungen (z. B. in den Moralischen Wochenschriften, bei Gellert, Cronegk, Lessing, Nicolai). Hier wie da suchen die Personen durch neues, individuelles Handeln Konfliktlösungen in neuen sozialen Konstellationen, in denen die überkommenen Verhaltensnormen einer ständisch geordneten Gesellschaft angesichts neuer emotionaler Ansprüche des Individuums nicht mehr hinreichen. In dem Rechtsfall versuchen die beiden Freunde – offenbar besten Glaubens – ein ökonomisches Lösungsmodell, dem sich zunächst die Braut im Zeichen ihrer eigenen Glücksansprüche widersetzt; seine Untauglichkeit wird dann von der Obrigkeit bestätigt. Die moralische Beurteilung des referierenden Juristen Eisenhart ordnet dies Fehlverhalten dann ganz in den Bezugsrahmen aufklärerischer Verhaltenskategorien von Tugend und sozialer Brauchbarkeit ein, um dem Leser Anleitung zu besserem – und damit erfolgreicherem – Verhalten zu geben. Dies Ziel verfolgt auch die erzählende und dramatische Literatur der Aufklärung; nur hat man hier den ‚Umweg‘ über die Anprangerung des Lasters seit der mittleren Aufklärung weithin verlassen und zeigt nun in exemplarischen Lebensläufen nicht nur den sittlichen Wert, sondern auch den zwingenden sozialen Erfolg tugendempfindsamer Lebensführung – nicht als ideale Fik-

tion, sondern als Beschreibung vorhandener Wirklichkeit, die allgemein werden soll. Die Dramenfigur Nathan der Weise ist dafür das bekannteste Paradigma.

Für den Juristen wie für den Literaten der Aufklärung sind Verbrechen resp. Laster vermeidbares Fehlverhalten, untypische Randerscheinungen in einem Universum prästablierter Harmonie, in das sich einzuordnen der aufgeklärte Mensch anstrebt. Deshalb ist in der juristischen Reformdiskussion das Zivilrecht von größerem Belang als das Strafrecht; Schwerstkriminalität wird nur wenig diskutiert, Kriminalpsychologie ist noch kein Thema – all dies im Unterschied zum 19. Jahrhundert. Deshalb auch greifen die Literaten, obwohl sie selbst oft Juristen sind, nicht auf die Stoffe zurück, die ihnen die strafrechtlichen Fälle liefern könnten: Für sie haben deren Fakten keinen paradigmatischen Wert. Das ändert sich aber gegen Ende des 18. Jahrhunderts: Mit der Durchsetzung bürgerlicher Gesellschaft, wie sie die Aufklärung propagierte, erweist sich die utopische Hoffnung auf eine bessere moralische Wirklichkeit als Illusion: Juristen wie Literaten nehmen nun ein neues psychologisches Interesse am Verbrechen und am Verbrecher, die Literaten greifen Rechtsfälle auf, und es entsteht das Genre der Kriminalerzählung – zunächst noch mit stark rechtsreformerischem Impetus, der bald zugunsten der ästhetischen Eigenentwicklung und der intensiveren Psychologisierung zurückgedrängt wird. Die Literatur setzt nun da an, wo die Rechtsprechung nicht nur wegen ihrer derzeitigen, sondern auch wegen ihrer prinzipiellen Mängel aufhört. Das bedeutet grundsätzlichen Zweifel an der aufklärerischen Reformgesetzgebung, die sich um 1800 in neuen Partikulargesetzen der deutschen Länder niederschlägt, und an der ‚vernünftigen‘ Vermeidbarkeit sozialer Disharmonien überhaupt. Für diese Entwicklung Schillers „Verbrecher aus verlorener Ehre“ (1782), E.T.A. Hoffmanns „Das Fräulein von Scuderi“ (1819) und „Die Judenbuche“ (1842) der Droste.

Wie damit auf sehr prinzipielle Weise das Verhältnis zwischen juristisch-krimineller Wirklichkeit und literarischer Erfassung umgeprägt wird, wurde an einer Episode aus E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“ (1819/21) demonstriert, für die möglicherweise Eisenharts

Rechtsfall von der „verkauften Braut“ Pate gestanden hat. In der ironischen Erzählung des weltklugen Hundes Ponto von der angeblich hehren Freundschaft der Jünglinge Walther und Formosus und ihrer Liebe zu der reichen Präsidententochter Ulrike geschieht, was im 18. Jh. aus guten Gründen ausgeblieben war: Die literarische Motivik tugendhafter Liebesentsagung zugunsten des Freundes und der allgemeinen Glückseligkeit wird konstatativ zusammengespannt mit der ‚Realität‘ schnöder Selbstbereicherung und perfiden Zusammenspiels egoistischer Interessen – als Relation von hehrer Ideologie und dadurch verdecktem und ermöglichtem Handeln, von Überbau und eigentlicher Wirklichkeit. Hinter einer geradezu modellhaft erbaulichen Erzählung von edelmütigem Handeln, die den Typus aufklärerischen Erzählens ins Mythische übersteigert, tritt ein tatsächliches Geschehen hervor, das den Wirklichkeitsanspruch jener Literatur Lügen straft – wobei zu betonen ist, daß diese krasse Kritik an der Realitätsangemessenheit von Literatur nicht durch soziale Fakten, sondern durch den literarischen Text selbst geschieht; in ihn konstituiert sich eine neue *Bewußtseinswirklichkeit*.

Indem E. T. A. Hoffmann seinen Hund Ponto eine Doppelgeschichte von doppelter Moral erzählen läßt, in der *ein* soziales Handeln so oder so, höchst vorbildlich oder kriminell motiviert werden kann, bestreitet er nicht nur die Brauchbarkeit des überholten sozialetischen Programms der Aufklärung, sondern darüber hinaus auch den gesamten festen Zusammenhang von Faktizität und moralischer Bewertung, von Geschehen und authentischem Erzählen, auf den sich die Aufklärung noch fest verlassen konnte. Das (ethische) Bewußtsein prägt nicht mehr das Sein, das Bekenntnis zu humaner Haltung schafft keine bessere Wirklichkeit mehr, wie es die Aufklärer für zwingend hielten. Aber auch der umkehrende Satz vom Sein, das das Bewußtsein bestimme, gilt hier nicht, wenn sich reales Handeln beliebig der Ideensysteme bedienen kann. Deutlicher als in dieser Episode des Katers Murr zeigt sich das in der romantischen Existenz des Kapellmeisters Kreisler, in der komplementären Gegenhandlung zur bürgerlich-philiströden ‚Bildungsgeschichte‘ des Spießers Murr. In dieser umfassenden Doppelstruktur des Erzählens, die den grund-

sätzlichen Zweifel an der Kompatibilität von Geschehen und Bewußtsein poetisch artikuliert, erwächst aus der Auseinandersetzung mit dem Erbe aufklärerisch-bürgerlicher Existenz, Weltanschauung und Literatur eine literarische Modernität, die weit über die Romantik hinausweist.

Prof. Eckhardt Meyer-Krentler



wortet, Kontakte zwischen den Hochschullehrern möglicherweise vermittelt werden.

Unabhängig vom bereits heute möglichen Nutzen des Bildschirmtextsystems – das nach Angaben der Bundespost ab September 1984 in Paderborn und den angeschlossenen Ortsnetzen zum Ortstarif verfügbar sein soll – sollte die Vorführung dieses neuen Mediums die hochschulinterne interdisziplinäre Diskussion über die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien anregen, die in den einzelnen Disziplinen z. T. schon jetzt intensiv geführt wird, deren Bedeutung für die Zukunft von Forschung, Lehre und Studium aber bisher noch nicht fachübergreifend erörtert wurde. Es hat den Anschein, daß nicht nur Computer, Datenbanken und audiovisuelle Medien herkömmlicher und neuer Art „zusammenwachsen“, sondern daß auch die hochschulinterne Kooperation zwischen Audiovisuellem Medienzentrum und den Fachbereichen aufgrund dieser neuen Techniken noch intensiviert werden muß (vgl. Graphik).

AVMZ – PERSPEKTIVEN

Bildschirmtext und neue Medien

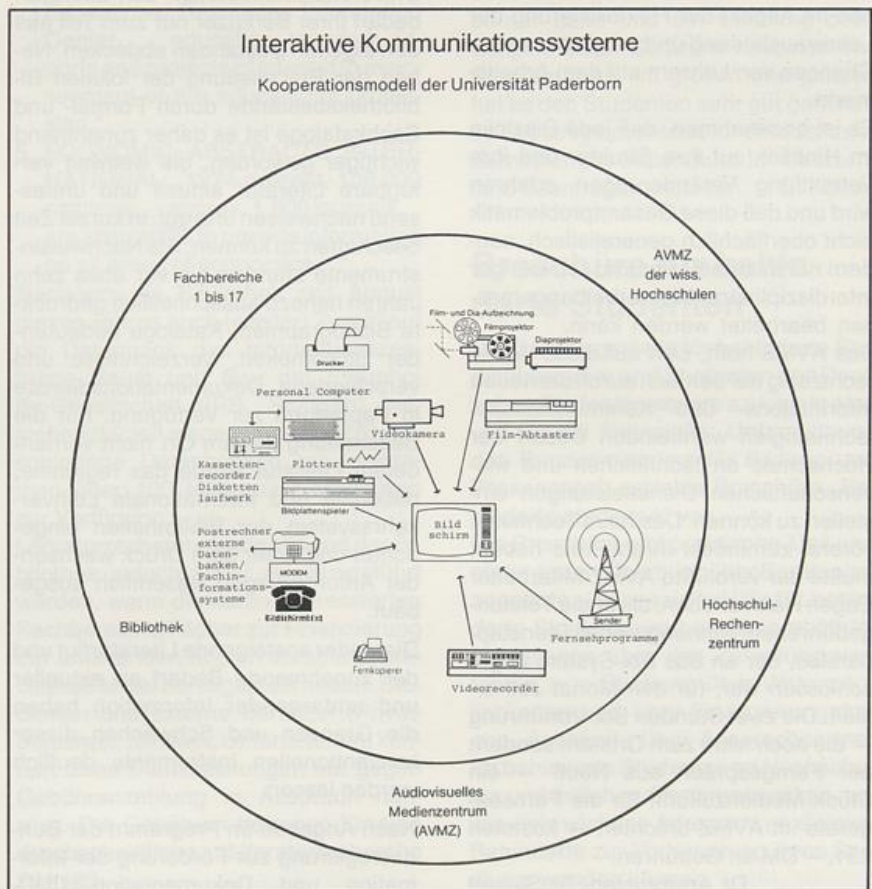
Am 14. 7. 1983 führte die Deutsche Bundespost im Audiovisuellen Medienzentrum das Bildschirmtextsystem für die Hochschulöffentlichkeit vor. Aus den Fachbereichen, der Bibliothek, dem Hochschulrechenzentrum, der Verwaltung und dem Personalrat nahmen 60 Interessenten an der Veranstaltung teil.

die Universitäten Bremen, Essen, Hannover, Trier, Würzburg sowie die Freie Universität Berlin, die über Studienangebote, Institute, Forschungsschwerpunkte, Projekte und wissenschaftliche Fachliteratur als Bildschirmtextanbieter informieren. Mit Hilfe des elektronischen Briefkastens können z. B. schneller Anfragen an die Universität beant-

Nach der Einführung in das aus Fernsehgerät, Modem und Telefon bestehende Bildschirmtextsystem durch die beiden Vertreter der Deutschen Bundespost, die Herren Hüging und Olfers aus der Oberpostdirektion Münster, konnten die Teilnehmer selbst prüfen, ob die „Volksdatenbank“ Bildschirmtext den bereits heute vorhandenen und den künftig erwartbaren Bedürfnissen der Hochschule gerecht wird. Dabei stellte sich schnell heraus, daß dieses System in seiner derzeitigen Gestaltung (nach Abschluß der Feldversuche in Düsseldorf/Neuß und Berlin) noch nicht geeignet ist, die heute bereits vorhandenen Terminals mit dem Anschluß an externe computergestützte Fachinformationssysteme kostengünstiger und komfortabler hinsichtlich des Zugriffs und der Informationsfülle zu ersetzen.

Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß sich – entsprechende breite Akzeptanz und kostengünstige Gebühren vorausgesetzt – in einigen Jahren ein günstigeres Fazit ergibt.

Für weniger komplexe Aufgaben – etwa im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der Universitäten – ist das Bildschirmtextsystem schon jetzt interessant. Bereits heute gibt es einige Universitäten wie z. B. die Fernuniversität Hagen,



Diesen Erfahrungs- und Gedankenaustausch muß man natürlich organisieren. Die künftige technische Infrastruktur der Hochschule erfordert – angesichts der knappen Mittel – eine besonders gründliche Ermittlung des Bedarfs an neuen informationstechnischen Geräten und Systemen. Das Audiovisuelle Medienzentrum bietet sich daher als Forum für einen hochschulinternen Gesprächskreis „Neue Informationstechnologien“ an. Eine kleine Umfrage im Zusammenhang mit der Bildschirmtextvorführung hat ergeben, daß bereits fünfzehn Hochschullehrer und leitende Mitarbeiter aus den Zentralen Einrichtungen und der Verwaltung der Universität Paderborn ihre Mitarbeit in einem solchen Gesprächskreis für das Wintersemester zugesagt haben.

Die von den Interessenten genannten Gesprächsthemen erstrecken sich von Problemen der Bürokommunikation, der Bildschirmtextanwendung, Textverarbeitung, der Rezeptionsforschung zur Fremdwortfachterminologie bis hin zu Fragen des Angebots von Veranstaltungen über die neuen Informationstechnologien für Lehramtskandidaten zur Vermittlung von Grundqualifikationen im Aspekt der Flexibilisierung der Lehrerausbildung und möglicher neuer Chancen von Lehrern auf dem Arbeitsmarkt.

Es ist anzunehmen, daß jede Disziplin im Hinblick auf ihre Struktur und ihre Vermittlung Veränderungen erfahren wird und daß diese Gesamtproblematik nicht oberflächlich generalistisch, sondern nur in mühevoller und schwieriger interdisziplinärer Kleinarbeit angemessen bearbeitet werden kann.

Das AVMZ hofft, sich auf diese Weise rechtzeitig auf den sich durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien wandelnden Bedarf der Hochschule an technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen einstellen zu können. Das neue Techniken vorerst zumindest ihren Preis haben, mußte der verblüffte AVMZ-Mitarbeiter Eugen Hahn erleben, als er die Telefongebührenabrechnung seines Dienstapparates, der an das Btx-System angeschlossen war, für den Monat Juli erhielt: Die zwei Stunden Btx-Vorführung – die noch nicht zum Ortstarif sondern per Ferngespräch aus Neuß – ein Stück Medienzukunft für die Fernsehgeräte im AVMZ brachten – kosteten 231,- DM an Gebühren.

Dr. Armbruster / Dr. Sievert

Neues aus der Bibliothek

Wie man Wissen nutzbar macht

Wissen gibt's wie Sand am Meer. – Wir machen es nutzbar.

Dieser Slogan, mit dem das „Fachinformationszentrum Energie, Physik, Mathematik“ für die unter dem Namen „Informationszentrum Karlsruhe“ (INKA) angebotenen Literatur- und Faktendatenbanken wirbt, könnte ebenso gut in der Öffentlichkeitsarbeit von Bibliotheken eingesetzt werden. Denn seit es (öffentlich zugängliche) Bibliotheken gibt, besteht ihre zentrale Funktion in der Nutzbarmachung von Wissen durch die Bereitstellung von Literatur.

Ausgelöst durch die Erfindung des Buchdrucks hat die Literaturproduktion einen Umfang angenommen, der die Bibliotheken nicht erst in unserem Jahrhundert dazu gezwungen hat, das zuvor zumindest denkbare Ziel einer globalen Vollständigkeit des Bestandes aufzugeben. Heute können auch große Universitätsbibliotheken den Literaturbedarf ihrer Benutzer nur zum Teil aus den eigenen Beständen abdecken. Neben der Erschließung der lokalen Bibliotheksbestände durch Formal- und Sachkataloge ist es daher zunehmend wichtiger geworden, die weltweit verfügbare Literatur aktuell und umfassend nachweisen und ggf. in kurzer Zeit beschaffen zu können. Als Nachweisinstrumente standen bis vor etwa zehn Jahren nahezu ausschließlich gedruckte Bibliographien, Kataloge bedeutender Bibliotheken, Verzeichnisse und verschiedene Dokumentationsdienste in Papierform zur Verfügung. Für die Beschaffung der am Ort nicht vorhandenen Literatur wurde das regionale, nationale und internationale Leihverkehrssystem der Bibliotheken eingerichtet und unter dem Druck wachsender Anforderungen wesentlich ausgebaut.

Die weiter ansteigende Literaturflut und der zunehmende Bedarf an aktueller und umfassender Information haben die Grenzen und Schwächen dieser konventionellen Instrumente deutlich werden lassen.

Nach Angaben im Programm der Bundesregierung zur Förderung der Information und Dokumentation (IUD-

Programm 1974 - 1977, 1976), erscheinen in der Welt jährlich etwa zwei Millionen Zeitschriftenaufsätze wissenschaftlichen und technischen Inhalts. Dazu kommen noch Bücher, Patente, Berichte, Firmenschriften etc. in etwa gleichem Umfang. Zu einer Eindämmung dieser Literaturflut hat auch die Diskussion über die damit einhergehende „gigantische intellektuelle Umweltverschmutzung“ (die „Unsitte“ der Vielfachpublikationen und der extensiven Veröffentlichung von Zwischenergebnissen, das Phänomen des Selbstplagiaten) nur wenig beitragen können. Um die Informationsflut für Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Bürger (be-) nutzbar zu machen, wird das Fachwissen heute in Datenbanken systematisch aufbereitet nachgewiesen. Komfortable Retrievalsysteme ermöglichen dann über nationale und internationale Datenfernübertragungsnetze (wie DATEX-P, EURONET-DIANE oder TELENET/TYMNET) einen schnellen und gezielten Online-Zugriff. Derartige Literatur-Datenbanken sind den herkömmlichen gedruckten Literaturverzeichnissen nicht nur in puncto Aktualität (i. d. R. monatliches „updating“) überlegen. Auch bei denjenigen Datenbanken, bei denen es sich „nur“ um die „machine-readable-version“ einer gedruckten Bibliographie handelt, bleibt der große Vorteil, für komplexe Fragestellungen durch die Eingabe logische verknüpfte Stich-/Schlagworte sowie weiterer Auswahlkriterien (z. B. Erscheinungsjahr/-zeitraum oder Sprache) ein präzises Suchprofil im Online-Dialog erstellen zu können; die diesem Profil entsprechenden Literaturnachweise (meist mit einem abstract) werden vom Rechner in wenigen Sekunden aus den umfangreichen Dateien herausgesucht und können dann über einen an das Terminal angeschlossenen Drucker ausgegeben werden. Preiswerter ist in den meisten Fällen jedoch ein Offline-Ausdruck der Literaturliste, der dann per Post zugeestellt wird.

Die erstellten Suchprofile können für eventuelle spätere Weiterverwendung abgespeichert oder für die Erteilung eines SDI-Auftrages benutzt werden. SDI

(Selective Dissemination of Information) ist ein Service, bei dem das vorzuziehende Suchprofil bei jedem updating der betreffenden Datenbank automatisch aktiviert wird. Der Benutzer erhält dann regelmäßig Ausdrücke neuer Literaturnachweise zu seiner Fragestellung.

Darüber hinaus haben alle großen Datenbankanbieter ein Servicesystem für die Bereitstellung von Aufsatzkopien entwickelt. Die online bestellten Kopien werden weltweit in wenigen Tagen per Post zugeschickt. Wenn man einmal von den hierfür zu zahlenden Preisen absieht, hat sich damit eine sehr leistungsfähige Alternative/Konkurrenz zum Leihverkehrssystem der Bibliotheken etabliert.

Wie bereits in der Ausgabe 11/II 82 von „Namen-Nachrichten-Notizen“ berichtet, verfügt die Universitätsbibliothek Paderborn seit längerer Zeit über eine „IuD-Dialogstation“. Diese ermöglicht die Durchführung von Online-Literaturrecherchen zu Fragestellungen aus nahezu allen Wissenschaftsgebieten. Von dem neuen Dienstleistungsangebot der Bibliothek haben bisher vor allem die naturwissenschaftlichen und technischen Fachbereiche/Fächer Gebrauch gemacht. Die Ursache hierfür ist, daß von den zunächst verfügbaren ca. 90 Datenbanken nur einige wenige für die geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche/Fächer relevant waren.

Seit März dieses Jahres hat die Bibliothek Zugriff auf die mehr als 170 Datenbanken von „DIALOG Information Services“ in Palo Alto, Kalifornien. DIALOG über sich selbst: „No other online service has the database number or variety the DIALOG Service gives you. ... Many of the databases are a DIALOG exclusive. ... And the DIALOG searching capabilities and strengths make it the most powerful online system of its type.“

Neben zahlreichen bisher nicht verfügbaren Datenbanken auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet hat das IuD-Angebot der Bibliothek mit DIALOG insbesondere dadurch eine sehr wesentliche Bereicherung erfahren, daß nun für geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Fachbereiche/Fächer Literaturrecherchen durchgeführt werden können, für die dies bisher nicht oder nur unbefriedigend möglich war. Exemplarisch seien folgende Datenbanken genannt:

1. SOCIOLOGICAL ABSTRACTS: „1963-present, 127 000 citations, ... covers the world literature in sociology and related disciplines in the social and behavioral sciences. Over 1.200 journals ... are scanned each year ...“
2. HISTORICAL ABSTRACTS: „1973-present, 144.000 citations, ... a reference service that abstracts and indexes the world's periodical literature in history and the related social sciences and humanities. ... covers the history of the world from 1450 to the present ... from more than 2.000 journals published in 90 countries ...“
3. MLA BIBLIOGRAPHY: „1970-present, 469.000 records, ... provides the first online access to the distinguished and comprehensive bibliography of humanistic studies produced annually by the Modern Language Association. ... indexes, books and journal articles ... on the modern languages, literature and linguistics ...“
4. ERIC: „1966-present, 481.000 citations, ... is the complete database on educational materials from the Educational Resources Information Center. ... education research reports and projects of interest to every segment of the educational profession.“
5. ECONOMIC ABSTRACTS INTERNATIONAL: „1974-present, 136.000 citations, ... approx. 1.800 journals ... are abstracted to provide information on all areas of economics ...“

Nachdem die Bibliothek seit August dieses Jahres auch (wieder) Zugriff auf die Datenbank des Informationszentrums Raum und Bau der Fraunhofer-Gesellschaft (IRB, Stuttgart) hat, stehen derzeit insgesamt etwa 270 verschiedene Datenbanken mit zusammen über 100 Millionen Nachweisen zur Verfügung.

Literaturrecherchen können von der Bibliothek jedoch leider nur ausgeführt werden, wenn die daran interessierten Fachbereiche/Fächer zur Finanzierung der anfallenden Kosten vorab entsprechende Mittel bereitgestellt haben. Studenten und externe Benutzer (Privatpersonen, Kliniken, Unternehmen) können diese Dienstleistungen nur gegen Gebührensatzung in Anspruch nehmen. Die Gebühren betragen für eine durchschnittliche Literaturrecherche DM 183,-.

Die Datenbanken sind in der Mehrzahl nahezu rund um die Uhr dienstbereit, die zuständigen Mitarbeiter der Bibliothek nur von 7.30 bis 16.00 Uhr. Während dieser Dienststunden beantworten Ihnen gerne weitere Fragen: Herr Dr. Schäfer oder der/die für Ihren Fachbereich/Ihr Fach zuständige Fachreferent/in.

Erhard Weimar

Französische Studenten zu Gast in der Uni

In der ersten Maiwoche konnte die Paderborner Universität 42 französische Studenten und Studentinnen unter der Leitung von Prof. Jean-Michele Eichelbrenner aus Le Mans begrüßen. Erfreulicherweise war es möglich, alle Gäste bei Paderborner Studenten unterzubringen. Den Franzosen, die in Le Mans angewandte Fremdsprachen (Englisch/Deutsch) studieren und später im Import/Export arbeiten werden, wurde die Möglichkeit geboten, an Vorlesungen der Wirtschaftswissenschaften teilzunehmen. Ebenfalls wurden Übersetzungsübungen von Deutsch ins Englische durchgeführt. Fahrten ins Paderborner Land und ein Empfang beim Bürgermeister Schwiete rundeten das Programm ab. Im großen und ganzen hat es den Studenten sehr gut gefallen, so daß einige eventuell für ein oder zwei Semester ein Stipendium für Deutschland beantragen möchten. E. Köster

Broschüre für behinderte Studenten

Die Beratungsstelle für behinderte Studienbewerber und Studenten des Deutschen Studentenwerkes e. V. legte eine von ihr mit finanzieller Unterstützung des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft erstellte Broschüre „Behinderte studieren“ vor.

Die Broschüre gibt praktische Tips und einen ersten Überblick über Beratungsangebote und spezielle Hilfe für behinderte Studienbewerber. Sie enthält Informationen über das Zulassungsverfahren zum Studium, über Wohnmöglichkeiten und über Finanzierungsfragen, Auskünfte über Ansprechpartner für behinderte Studenten an Hochschulen und örtlichen Studentenwerken, sowie viele wichtige Adressen, an die sich Behinderte zur Vorbereitung ihres Studiums wenden können.

WRK fordert richtige Beratung

Bonn/Göttingen – Vor einer ausschließlich am Arbeitskräftebedarf orientierten Studien- und Berufsberatung hat der Präsident der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK), Prof. Theodor Berchem, gewarnt. Berchem nannte als negatives Beispiel die von Staat und Wirtschaft betriebene Kampagne zur Werbung für den Ingenieurberuf. Die jungen Leute hätten so schnell und deutlich reagiert, daß es jetzt einen beträchtlichen Bewerberandrang beispielsweise im Studienfach Informatik an den Hochschulen gäbe. Die Studienplätze sind nach den Angaben Berchems zum Wintersemester zu 200 Prozent belegt. Wenn Staat und Wirtschaft jetzt nicht mit großzügigen Maßnahmen umgehend helfen würden, die Überlast zu tragen, „werden wir mit einem harten Numerus clausus Erwartung und Bedarf enttäuschen“, sagte Berchem.

Zugleich forderte er generell alle Studien- und Berufsberater auf, die ratsuchenden Jugendlichen „nicht durch düstere Prognosen zu entmutigen“. Sicher sollten der Jugend die schwierigen Perspektiven nicht beschönigt werden, doch müsse dem jungen Menschen, der sich für ein Fachgebiet engagiere und entschlossen sei, mit Fleiß und Mühen ein gutes Examen zu machen, Mut gemacht werden, seinem Ziel unbeirrt zuzustreben.

Er werde seinen Platz und sei es mit Umwegen in der Arbeitswelt finden.

Die Berufschancen von Wirtschaftswissenschaftlern sind nach wie vor besser als die anderer Akademiker. Das ergab eine Untersuchung des Bundesverbandes Deutscher Volks- und Betriebswirte und der in Düsseldorf erscheinenden „Wirtschaftswoche“ (Septemberausgabe). Favorit unter den möglichen Ausbildungswesen ist danach eindeutig der Studiengang des Diplom-Kaufmanns. Nach dem Urteil der Fachleute bietet dieser Titel auch die beste Qualifikation für den späteren Berufserfolg. Zur Höhe der Startgehälter nannten die befragten Personalberater Größenordnungen zwischen 36 000 und 65 000 Mark. Der Bonner Berufsverband errechnete aus dem gelieferten Zahlenmaterial ein Durchschnittsgehalt von 42 000 Mark pro Jahr.

Erste Verfahrensingenieure

„Früher wußte ich nicht, wie Diplomintenschenjör geschrieben wird, und heute bin ich einer“ sagen Jahr für Jahr Absolventen der Ingenieur-Fachbereiche der Universität-Gesamthochschule-Paderborn voller Stolz und Freude. In diesem Jahr sind erstmals auch Studenten der Fachrichtung „Verfahrenstechnik“ dabei.

Ihnen eröffnet sich ein vielseitiges und interessantes Betätigungsfeld; denn Verfahrensingenieure werden überall da gebraucht, wo Ausgangsstoffe im technischen Maßstab physikalisch oder chemisch zu gewünschten Produkten umgewandelt werden. Mehr als die Hälfte deutscher Industrieprodukte sind das Ergebnis verfahrenstechnischer Prozesse: in der chemischen Industrie oder in der Glas- und Hüttenindustrie, bei der Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln oder von Zement und Kalk, bei der Verarbeitung von Erdöl und Kohle, bei der Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie, bei der Reinigung von Abgas und Abwasser usw. usw.

Die Gesamthochschule ist gegründet und ausgebaut worden mit dem Ziel, junge Menschen dieser Region an hochqualifizierte Berufe heranzuführen. Hierzu gehört auch die Ingenieurwissenschaft „Verfahrenstechnik“, eine Spezialisierung des Maschinenbaustu-

diums nach dem Vorexamen. Der Aufbau dieser für Paderborn neuen Studienrichtung begann 1979/80 mit der Berufung der Professoren Gorenflo, Rennhack und Pahl im Fachbereich Maschinentechnik I für die Fachgebiete „Thermodynamik und Wärmeübertragung“, „Verfahrenstechnik“ und „Mechanische Verfahrenstechnik“. Nach dem Aufbau der ersten Praktika begann die Ausbildung im Wintersemester 1980/81. Heute ist diese Studienrichtung sowohl im wissenschaftsorientierten Langzeitstudium (9 Semester) als auch im praxisorientierten Kurzzeitstudium (7 Semester) vom Maschinenbaustudenten wählbar.

Die Fachgruppe „Verfahrenstechnik“ zählt z. Z. je drei Professoren, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter. Sie verfügt über 430 m² Technikum- und Laborfläche für Praktika und experimentelle Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten. Die Abbildung zeigt einen mit modernsten Meßgeräten ausgestatteten Versuchsstand zur Messung der Explosionsgrenzen von Brenngasgemischen. Weitere, in der Vorbereitung befindliche Forschungsvorhaben befassen sich mit der Kaltmahlung von Gewürzen, der Arbeitsweise von Mischeinrichtungen und mit der Kondensation von Dämpfen aus strömenden Gasen.



DFG-Jahresbericht

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im vergangenen Jahr über einen Etat von 888,2 Millionen DM verfügt, das waren rund 4,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im soeben veröffentlichten Jahresbericht 1982 der DFG weist ihr Präsident Professor Dr. Eugen Seibold darauf hin, daß etwa 55 Prozent der Mittel dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugute gekommen seien: 3 546 wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte sowie 6 864 wis-

senchaftliche Mitarbeiter waren in den über 10 000 Projekten tätig, die von der DFG in allen wissenschaftlichen Disziplinen gefördert wurden.

Der Anteil der verschiedenen Wissenschaftsbereiche an den Bewilligungen der DFG blieb auch 1982 relativ konstant. Auf die Geistes- und Sozialwissenschaften entfielen 17,7 Prozent, auf die Biowissenschaften (einschließlich Medizin) 36,6 Prozent, auf die Naturwissenschaften 24,4 Prozent und auf die Ingenieurwissenschaften 21,3 Prozent.

Die Wiesenschnake

Es begab sich, daß die Stadt Paderborn vom Landesfürsten eine Universität und diese eine komfortable Sportanlage geschenkt bekam, auf daß sie sie fortan mit der Stadt nutze. Alle waren froh und jeder bemühte sich, die Anlage mit seinen Mitteln zu pflegen. Man besprach auch, wer wofür zuständig sei und so mähten die einen den Rasen, während die anderen die Tenne in Ordnung hielten. Aber wie es bei Doppelzuständigkeiten so üblich ist, beäugte der eine den anderen, ob er auch genug tue und man kam recht bald zu der Ansicht, daß nicht genug getan werde, denn schließlich hatte man ja keinen einfachen Rasen, sondern einen Universitätsrasen, es war auch kein einfacher Sportplatz, wie zwanzig andere, die man betreute, sondern ein Universitäts-sportplatz.

Die Universitären wurden immer unzufriedener und im Winter, als Eis und Schnee die Anlagen in einen trostlosen Zustand verwandelten, bekamen sie es mit der Angst zu tun und riefen den Weisen Mann aus dem fernen Höxter, auf daß er seinen fachmännischen Blick auf die Anlagen erschaute, runzelte er seine Stirn und zornig beklagte er deren trostlosen Zustand. Er drohte mit bebender Stimme, wenn nicht schnellstens viel getan werde, werde die Anlage verkommen und es werde Hunderttausend kosten, bis alles wieder einigermaßen in Ordnung gebracht werden könne.

Die von der Hochschule wie die anderen von der Stadt erschauerten und jeder begann sofort mit der Suche nach einem Schuldigen. Unter ihnen befanden sich Obere wie Grundstücksverwalter, Sporttreibende und Haushaltsdezernenten, aber auch Gemeine wie Landschaftsgärtnermeister und sonstiges Personal.

Nachdem der Weise Mann seinen Groll verbreitet hatte, begab er sich auf den Sportrasen und zwang seine Zuhörer in die Knie, auf daß die unter seiner wissenschaftlichen Leitung zu sehen bekommen, was sie nie zuvor gesehen hatten, die Wiesenschnake, viele viele kleine Wiesenschnaken, einen ganzen Universitätssportplatz voller kleiner Wiesenschnaken. Der Weise Mann erhob sich und verkündete, daß diese Wiesenschnaken zum Generalangriff auf die Graswurzeln starten werden und er prophezeite den Untergang der Anlage,

wenn nicht schnellstens etwas gegen sie unternommen werde.

Die Wiesenschnake, das drohende Gespenst am Sporthimmel; jedermann dachte nur noch an sie, und schließlich kam es dazu, daß sie in den Hirnen der Menschen das Ausmaß von Elefanten erreichte. Nun gab es ein Gesprächsthema, an dem sich neben dem kleinen Landschaftsgärtnermeister viele Leute beteiligten, der Grundstücksverwalter, der Sportwart, der Haushaltsdezernent und schließlich auch der Kanzler, jeder sprach vom Unheil der Wiesenschnake. Jeder fertigte nun Vermerke darüber, wofür der andere zuständig sei und die die eigene Weste weiß halten sollten und der Weise Mann selbst empfahl: GIFT. Er übergab jedermann eingehende Pflegeanleitungen und jedermann machte sofort Kopien, die er mit entsprechenden Arbeits- und Selbstentlastungsvermerken an den Zuständigen weitergab und verlangte gleichzeitig laufende Arbeitsberichte vom Zuständigen, auf daß man ihn jederzeit kontrollieren könne. Es traute ohnehin keiner dem Zuständigen zu, daß dieser zur Bewältigung der Aufgaben geeignet sei.

Während eine Besprechung die andere ablöste, fing der Zuständige – als solcher fühlte sich der kleine Landschaftsgärtnermeister – nach eingehendem Studium der vom Weisen Mann gegebenen Pflegeanleitung mit der Arbeit an, weil er meinte, daß die Arbeit allein mit Reden nicht getan werden kann. Recht bald stellte der kleine Landschaftsgärtnermeister allerdings fest, daß es sich bei dem vom Weisen Mann empfohlenen Präparat gegen die Wiesenschnake um ein starkes Gift handelt, das allenfalls auf Äckern, wegen des starken Publikumsbetriebes aber keinesfalls auf Sportanlagen gespritzt werden darf. In seiner Not wandte er sich an seinen Oberen, den Haushaltsdezernenten, und fragte ihn, der auch bereits von der Wiesenschnake Alpträume hatte, ob er dieses Gift verwenden solle oder nicht. Dieser wußte natürlich auch keinen Rat und fragte den Weisen Mann, der ob der Bedenken des kleinen Landschaftsgärtnermeisters ins Wanken kam und nach einer Stunde des Insiehgehens mitteilte, daß er dem kleinen Landschaftsgärtnermeister für seinen Hinweis sehr dankbar sei. Nach eingehender Erkundigung in der Fachwelt gab er zu, daß es kein zugelassenes Gift gegen die Wiesenschnake gä-

be und daß er seine Anleitung bezüglich der Bekämpfung der Wiesenschnake zurückziehen müsse.

Nun müssen wir mit der Wiesenschnake leben, wahrscheinlich wie viele andere Sportplatzeigner auch. Und der kleine Landschaftsgärtnermeister kommt nun aus dem Staunen raus und hofft, daß sich nun jeder wieder seinen eigenen Dingen zuwende, auf daß er in Ruhe erledigen kann, was er meisterhaft erlernt hat. Eberhard Fuchs

Gespräch auf der Paderborner Heide

Hörst du nicht die fernen Töne,
Wie von Brummbaß und von Geigen?
Dorten tanz wohl manche Schöne
den geflügelt leichten Reigen.

Ei, mein Freund, das nenn ich irren,
von den Geigen hör ich keine,
nur die Ferklein hör ich quirren,
Grunzen nur hör ich die Schweine.

Hörst du nicht das Waldhorn blasen?
Jäger sich des Waidwerks freuen,
Fromme Lämmer seh ich grasen,
Schäfer spielen auf Schalmeien.

Ei, mein Freund, was du vernommen,
Ist kein Waldhorn, noch Schalmeie;
Nur den Sauhirt seh ich kommen,
Heimwärts treibt er seine Säue.

Hörst du nicht das ferne Singen,
Wie von süßen Wettgesängen?
Englein schlagen mit den Schwingen
Lauten Beifall solchen Klängen.

Ei, was dort so hübsch geklungen,
Ist kein Wettgesang, mein Lieber!
Singend treiben Gänsejungen
Ihre Gänselein vorüber.

Hörst du nicht die Glocken läuten,
Wunderlieblich, wunderhelle?
Fromme Kirchengänger schreiten
Andachtsvoll zur Dorfkapelle.

Ei, mein Freund, das sind die Schellen
Von den Ochsen, von den Kühen,
Die nach ihren dunklen Ställen
Mit gesenktem Kopfe ziehen.

Siehst du nicht den Schleier wehen?
Siehst du nicht das leise Nicken?
Dort seh ich die Liebste stehen,
Feuchte Wehmut in den Blicken.

Ei, mein Freund, dort seh ich nicken
Nur das Waldweib, nur die Liese;
Blaß und hager an den Krücken
Hinkt sie weiter nach der Wiese.

Nun, mein Freund, so magst du lachen
Über des Phantasten Frage!
Wirst du auch zur Täuschung machen,
Was ich fest im Busen trage?

Heinrich Heine

Einstellungen

Als wissenschaftliche Angestellte wurden eingestellt:

Zum 01. 02. 1983
Dr. Horst Ramsenthaler, FB 2

Zum 15. 02. 1983
Peter Pfahler, FB 17

Zum 01. 03. 1983
Dr. Klaus Winkel, FB 2
Bernhard Hildebrand, FB 5

Zum 30. 03. 1983
Ulrich Reinecke, FB 5

Zum 01. 04. 1983
Rainer Funcke, FB 5
Rainer Kampling, FB 1
Ludger Leber, FB 13
Karin Pfundheller, FB 13
Brigitte Langhorst, FB 5

Zum 15. 04. 1983
Rita Jonk, FB 13

Zum 01. 05. 1983
Michael Schulz, FB 6

Zum 02. 05. 1983
Antonius Fornefeld, FB 10

Zum 01. 07. 1983
Reiner Numrich, FB 10
Peter Pawliska, FB 10
Volker Knabe, FB 10
Wolfgang Micus, FB 17

Zum 01. 08. 1983
Bernd Piel, FB 5

Zum 15. 08. 1983
Hildegunde Peine, FB 5

Zum 01. 09. 1983
Thomas Pröpper, FB 1
Susanne Brandenburg-Reinecke, FB 3
Dr. Hans-Ulrich Göke, FB 1

Zum 01. 10. 1983
Wolfgang Schatull, FB 13
Ronald Lüschen, FB 13
Wilfried Rosteck, FB 10

Zum 03. 10. 1983
Michael Schmidt, FB 17
Katharina von Bremen, FB 1

Ernennungen

Zu Professoren wurden ernannt

Dr. Bernd Gerken, FB 7, für das Fach Biologie mit ökologisch-zoologischem Schwerpunkt, mit Wirkung vom 1. 3. 1983

Dr. Detlef Altenburg, FB 4, für das Fach Musikwissenschaft mit Wirkung vom 30. 6. 1983

Wilfried Fischer für das Fach Musikpädagogik mit einem Schwerpunkt in künstlerischer Praxis, mit Wirkung vom 30. 6. 1983

Dr. Eckhardt Meyer-Krentler, FB 3, im Beamtenverhältnis auf Zeit, Dauer 5 Jahre.

Dr. Klaus Meerkötter, FB 14, mit Wirkung vom 1. 8. 1983 für das Fach Nachrichtentechnik.

Frau Dorothea Reese-Heim, FB 4, mit Wirkung vom 1. 9. 1983

Dr. Roland Bitsch, FB 6, für das Fach Haushaltswissenschaft mit dem Schwerpunkt Ernährungswissenschaft, mit Wirkung vom 3. 10. 1983

Dr. Winfried Reiß, FB 5, für das Fach Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt mikroökonomische Theorie im Fachbereich 5, ebenfalls ab 3. 10. 1983

Zum Akademischen Rat z. A. wurden ernannt

Dr. Ulrich Flörke, FB 13, mit Wirkung vom 1. 3. 1983

Dr. Heinrich Stolz, FB 6, mit Wirkung zum 13. 6. 1983

Dr. Ing. Balduin Reinhard, FB 10, mit Wirkung vom 28. 6. 1983

Zum Akademischen Oberrat wurde ernannt

Dr. Jürgen Niklas, FB 6

Zum Hochschulassistenten wurden ernannt

Dr. Albert Martin, FB 5, mit Wirkung vom 15. 3. 1983 im Beamtenverhältnis auf Zeit, Dauer 3 Jahre

Dr. Marie Theres Wacker und Gabriele Clemens, FB 1, mit Wirkung vom 16. 6. 1983 im Beamtenverhältnis auf Zeit, Dauer 3 Jahre

Dr. Klaus Breuer, FB 1, mit Wirkung vom 18. 7. 1983

Rufe

Prof. Wilfried Fischer hat den Ruf der Uni Paderborn für das Fach „Musikpädagogik mit einem Schwerpunkt in künstlerischer Praxis“ angenommen.

Prof. Horst Stegemeyer, Fachvertreter für Physikalische Chemie im FB 13 der Universität Paderborn, hat den im letzten Jahr an ihn ergangenen Ruf auf eine Professur am Institut für Physikalische Chemie der Universität Hamburg abgelehnt.

Prof. Ulrich Profitlich, der seit 1973 an der Uni Paderborn Germanistik lehrt, hat einen Ruf an die Freie Universität Berlin angenommen.

Prof. Jörg Jarnut von der Universität Bonn hat einen Ruf für das Fach Mittelalterliche Geschichte nach Paderborn angenommen.

Versetzungen

Prof. Lothar Schneider ist von der Universität-GH-Wuppertal an die Universität-GH-Paderborn versetzt und dem Fach Haushaltswissenschaft des FB 6 zugeordnet worden.

Ausgeschieden

Als wissenschaftliche Assistenten sind ausgeschieden:

Zum 31. 03. 1983
Klaus-Gisbert Schmitt, FB 10
Bernd Altmann, FB 14
Werner Mielke, FB 14
Wigbert Hillebrand, FB 13
Wolfgang Turnschek, FB 13
Franz-Josef Grothaus, FB 13
Dr. Wolfgang Trinks, FB 17

Zum 30. 04. 1983
Werner Stille, FB 13

Zum 14. 06. 1983
Dr. Manfred Vongehr, FB 13
Rita Jonk, FB 13

Zum 23. 06. 1983
Dr. Bernadette Hudalla-Singhal, FB 6

Zum 30. 06. 1983
Heribert Hauck, FB 14
Volker Knabe, FB 10
Dr. Gerhard Heder, FB 6
Dr. Klaus Hartmann, FB 17

Zum 31. 07. 1983
Oberstudienrat Dr. Klaus Funke, FB 17

Mit Ablauf des 30. 09. 1983
Jörg Langefeld, FB 10

Zum 30. 09. 1983
Dr. Karl-Heinz Hartmann, FB 3
Dr. Adolf Grauel, FB 6
Wiss. Angestellte Marianne Niedack,
FB 17

In den Ruhestand traten

mit Ablauf des 30. 09. 1983
Prof. Wolfhart Haacke, FB 17
Prof. Adalbert Kottler, FB 10

Ehrungen

Zum 25jährigen Dienstjubiläum wurden geehrt:

Prof. Reinhard Sprenger, FB 1
Rudolf Paletta, Sachbearbeiter
Prof. Friedrich Weber, FB 13
Prof. Wolfgang Sucrow, FB 13
Prof. Jürgen Becker, FB 17
Prof. Helmar Frank, FB 2
Prof. Jobst Oehmichen, FB 9

Gastprofessoren bei uns:

Prof. Peter Collings, Dept. of Physics, Kenyon College, Gambier/Ohio, weilt vom Juli 1983 bis Juli 1984 als Gastprofessor an der Universität (GH) Paderborn. Er ist Alexander-von-Humboldt-Fellow und arbeitet im Fachbereich Chemie bei Prof. Stegemeyer über „Optisches Verhalten von chiralen Flüssigkristallen“.

Sonstiges

Dr. Fernando Ania, Universität Madrid, wird für ein Jahr als Gastwissenschaftler im Fach Physikalische Chemie der Uni Paderborn tätig sein. Der Aufenthalt wurde durch die spanische Regierung finanziert.

Zur Vorbereitung für die Herausgabe eines Wörterbuches haben sich zehn Angestellten unter der Regie von Broder Carstensen vom vom 17. – 19. Februar 1983 an der Universität-Gesamthochschule Paderborn getroffen.

Broder Carstensen, Professor für Anglistik an der Paderborner Gesamthochschule, hat am 22. 2. 83 in der Hörfunksendung „Kulturspiegel“ der Deutschen Welle im Gespräch mit Dr. Erhard Kluge, Pressesprecher der Gesamthochschule, sein Vorhaben erläutert, die Anglizismen in der deutschen Sprache in einem Wörterbuch zusammenzustellen. Die Sendung wurde weltweit ausgestrahlt.

Professor Peter Weinberg, Wirtschaftswissenschaftler an der Uni Paderborn, wurde im Abendmagazin des Saarländischen Rundfunks interviewt. Es ging in Anbetracht der bevorstehenden Bundestagswahl um Erklärung von Wahlkampfstrategien aus verhaltenswissenschaftlicher Sicht.

Prof. Franz-Josef Kaiser von der Uni-GH-Paderborn und H. Kaminski von der Uni Oldenburg waren die Drehbuchautoren der fünfteiligen Fernsehserie „Der regionale Wirtschaftsraum“. Es ging dabei um den Wirtschaftsraum Paderborn und Dreihausen mit dem Titel „Industriegebiet der Zukunft“.

Rainer Uwe Bauer und Bruno Karl Meyer haben ihre Doktorprüfung zum Dr. rer. nat. im Fachbereich Naturwissenschaften der Uni-GH-Paderborn bestanden.

Dipl.-Volkswirt Günter Juretzka hat im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft seine Doktorprüfung bestanden. Titel der Dissertation, die von Prof. Peter Dobias und Gunter Steinmann begutachtet wurde: „Der Arbeitsmarkt Jugoslawien“ – ein Beitrag zur Analyse eines nationalen Arbeitsmarktes unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung der Input-Output-Analyse“.

Prof. Wolf-Dietrich Brettschneider, Sportwissenschaftler an der Uni Paderborn, wurde vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Hochschulverbandes zur Betreuung der deutschen Studenten-Volleyball-Nationalmannschaft berufen.

Dipl. Kaufmann Bernd Camphausen hat bei Professor Gunter Steinmann seine Promotion zum Dr. rer. pol. abgeschlossen. Titel seiner Doktorarbeit „Auswirkungen demographischer Prozesse auf die Berufe und die Kosten im Gesundheitswesen – Stand, Struktur und Entwicklung bis zum Jahr 2030“.

Ihre Doktorprüfung im Fachbereich Naturwissenschaften II (Chemie, -technik) haben mit Erfolg bestanden: Beate van Nooy, Michael van Nooy sowie Astrid Schwalk. Die drei Chemiker haben ihre mündliche Prüfung bei den Hochschullehrern Antonius Kettrup, Wolfgang Riepe, Eckhard Schlimme und Wolfgang Sucrow mit Erfolg abgeleistet.

Paderborner zu Gast in:

Prof. Hartmut Steinecke, Germanist an der Uni Paderborn, nahm auf Einladung der Deutschen Forschungsgemeinschaft am 3. Deutsch-Französischen Kolloquium in Paris teil.

Prof. Gerd Michels, Paderborner Literaturwissenschaftler, wurde am 9. März zu einer Podiumsdiskussion nach Hensbach eingeladen, die anlässlich des 100. Wagner-Todestages zur Erstausführung des Filmes „Parsival“ von Hans-Jürgen Syberberg veranstaltet wurde.

Prof. Rainer Piepmeier, Philosoph an der Uni-GH Paderborn, war von der Internationalen Hegelgesellschaft zu einem Vortrag „Der Arbeitsbegriff bei Lorenz Stein“ auf das Internationale Kolloquium „Philosophische Probleme des Arbeitsbegriffs“ nach Berlin eingeladen worden.

Der Paderborner Kunstdozent Prof. Walter Schrader hielt die Einführung in eine Ausstellung des in Bergkamen geborenen Künstlers Wolfgang Frager, die in der Katholischen Akademie Schwerte eröffnet wurde.

Rechtsanwalt Steffen Gronemeyer referierte auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Agrarrecht in Münster über die beitragsrechtliche Auswirkung der baurechtlichen Überplanung landwirtschaftlicher Betriebe.

Prof. Rainer Piepmeier, Philosoph an der Uni Paderborn ist zu einem Seminar nach Dubrovnik, Jugoslawien, eingeladen worden. Er leitete einen Kursus mit dem Thema „Existenzphilosophie und Existenstheologie.“

Prof. Johann-Martin Spaeth, Experimentalphysiker an der Uni-GH Paderborn, wurde vom Goethe-Institut in Dublin eingeladen, wissenschaftliche Vorträge an verschiedenen Universitäten in Irland und England zu halten. Das Vortragsprogramm vom 21. 3. - 8. 4. 1983 umfaßte insgesamt sechs Einzelveranstaltungen.

Prof. Gertrud Höhler, FB 3, hielt vor dem Arbeitgeberverband Nordwestdeutscher Zement- und Kalkwerke e. V. am 13. 4. 1983 einen Vortrag über das Thema: „Zukunftsangst oder Zukunftsmut?“

Prof. Wolfgang Succrow, der an der Uni Paderborn Organische Chemie lehrt, erhielt eine ehrenvolle Einladung an das Zentrale Chemische Forschungsinstitut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Auf dem Besuchsprogramm standen neben Besichtigungen und Diskussionen auch ein Vortrag.

Prof. Walther Müller-Jentsch, Soziologe, hielt sich im April dieses Jahres zu einem dreiwöchigen Studien- und Forschungsaufenthalt in Großbritannien auf. Bei diesem Aufenthalt ging es um den Austausch von Forschungsergebnissen und Erfahrungen von sozialen Konsequenzen neuer Technologien und um gewerkschaftliche Rationalisierungspolitik.

Prof. Rolf Bronner, Paderborner Wirtschaftswissenschaftler, leitete auf Einladung der Universität München vom 18.-22. April ein Entscheidungspraktikum für Münchener Studenten. Dieses Trainingsprogramm war bereits Gegenstand von Lehraufträgen der Universitäten Bayreuth, Kiel, München und Mannheim.

Prof. Johannes Schlüter, Psychologe an der Uni Paderborn, war Referent auf einer Tagung mit dem Thema „Ängste der Menschen – Eine Herausforderung an die Kirche“, die am 26. 4. 1983 in der Katholischen Akademie in Schwerte stattfand.

Prof. Johannes Thomas, Romanist der Paderborner Universität, hielt auf Einladung der britischen Pirandello-Gesellschaft einen Vortrag über den 1936 verstorbenen italienischen Literaturnobelpreisträger.

Professor Eckhardt Meyer-Krentler hielt am 11. und 13. Mai an der Universität Le Mans zwei Vorträge zum Thema: Die Leiden der jungen Wertherin – literarischer und sozialer Wandel vom 18. zum 19. Jahrhundert.

Prof. Lothar Weeser-Krell, Uni Paderborn, wurde von der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften als Referent zur VI. Nationalen Konferenz „Computing Engineering 1983“ nach Plovdiv eingeladen.

Prof. Gerd Michels, Literaturwissenschaftler an der Uni Paderborn, wurde vom Akademischen Auslandsamt der Universität Mannheim und dem Goethe Institut Mannheim zu einem kulturpolitischen Gespräch eingeladen.

Prof. Arno Klönne, Soziologe der Paderborner Universität und der Bundesvorsitzende der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Anton Markmiller, haben bei einem Bundestreffen ehemaliger Mitglieder des DPSG die Einführungsreferate zum Schwerpunktthema: Jugendverbände und Politik – 1933 und 1983 gehalten.

Prof. Ludwig Nastansky, Wirtschaftswissenschaftler an der Uni Paderborn, war am 25. Mai vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft zu einem Vortrag an der Universität Wien eingeladen worden. Er referierte zu dem Thema „Einsatz von Personal- und Mikrocomputern im Marketing“.

Prof. Peter Weinberg, Konsum- und Verhaltensforscher an der Paderborner Universität, referierte am 26. Mai in Wien auf der Jahrestagung des Verbandes für Hochschullehrer über das Thema „Bedeutung der nonverbalen Kommunikation für Marktforschung und Werbung.“

Prof. Hubert Frankemölle vom Fach Katholische Theologie der Uni Paderborn, hielt auf der dritten Vollversammlung der Deutschen Bibelgesellschaft das Grundsatzreferat aus katholischer Perspektive „Die gute Nachricht – Die Bibel in heutigem Deutsch.“

Arno Klönne, Soziologieprofessor an der Paderborner Gesamthochschule, hat an der historisch – politischen Konferenz in Dortmund teilgenommen und in der Arbeitsgruppe „Niederlage der organisierten Arbeiterschaft im Kampf gegen den deutschen Faschismus“ mitgearbeitet.

Prof. Peter Freese, Uni Paderborn, hielt auf Einladung der amerikanischen Botschaft auf einer Tagung zur 300-Jahrfeier der deutschen Einwanderung in Amerika im Schloß Mickeln bei Düsseldorf einen Vortrag zu dem Thema: „Growing up Ethnic as a Theme of American Literature.“

Die beiden Paderborner Professoren Walter Schrader, Kunst, und Dr. Hans Niederau, Musik, waren Referenten am 11. und 12. Juni auf der Wochenendtagung im christlichen Bildungswerk „Die Hegge“ in Willebadessen, die dort unter dem Thema „Das Überflüssige ist das höchst Notwendige“ stattfand.

Gesamthochschul-Rektor Prof. Friedrich Buttler und die Konrektoren Hans-Dieter Rinkens und Jürgen Draeger, haben mit Vertretern der Partneruniversität Nottingham Gespräche über eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit der beiden Hochschulen geführt.

Dr. Ulrich Nehm vom Audiovisuellen Medienzentrums der Universität Paderborn sprach auf einer Tagung in Detmold im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung über „Einsatz moderner Medien bei der Behandlung grammatischer Strukturen im Englischunterricht.“

Prof. Müller-Jentsch wurde vom Turiner Goethe-Institut zu einer deutsch-italienischen Konferenz vom 12.-14. Juni eingeladen. Das Thema „Beschäftigungskrise, betriebliche Rationalisierungsprozesse und industrielle Beziehungen“.

Prof. Wolf von der Osten wurde zu einem internationalen Symposium nach Triest eingeladen. Er hielt einen der Hauptvorträge über das Thema „Elektronische Eigenschaften der Silberhalogene“.

Prof. Gerd Michels, Literaturwissenschaftler an der Uni Paderborn, hält auf Einladung des Germanistischen Instituts der Universität Mannheim einen Vortrag zu dem Thema „Die unheimliche Bibliothek des Umberto Eco.“

Prof. Johann-Martin Spaeth, Experimentalphysiker an der Paderborner Universität, wurde zu einem Studienaufenthalt in die USA eingeladen. Die Reise dauerte bis zum 15. Juli und wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt.

Auf Einladung der Universität Stuttgart hat Prof. Dietmar C. Hempel von der Uni-GH Paderborn einen Vortrag gehalten über „Biotechnologische Aspekte in der Abwasserreinigung“.

Dr. F.-G. Buchholz nahm am Verformungskundlichen Kolloquium der Montanuniversität Leoben, Österreich, teil und hielt einen Vortrag mit dem Thema „Stichplanoptimierung für das Kalt-Warmwalzen von Stahlband.“ Am 22. 2. hielt er im Deutschen Verband für Materialprüfung einen Vortrag mit dem Thema „Einfluß geometrischer und thermoelastischer Parameter auf die Eigenspannungsenergie in faserverstärkten Verbundstoffen“.

Prof. H. P. Nissen hielt auf der Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn mit dem Thema „Wirtschafts- und Währungspolitik Lateinamerikas in den 80er Jahren“, einen Vortrag mit dem Thema „Wechselkurspolitik der Entwicklungsländer bei alternativen Entwicklungsstrategien“.

Prof. Klaus Herrmann, FB 10, hielt auf Einladung der Tagungsleitung der internationalen Tagung „Kontinuumsmechanik fester Körper“ die vom 2. 1. bis 8. 1. 1983 im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach stattfand, einen Vortrag zum Thema „Crack path prediction in different shaped two-phase media under thermal loading.“

Folgende Vorträge hielt Prof. L. Nastansky, FB 5:

Am 9. 4. 1983 an der Universität Erlangen: „Menügenerator: Ein Software-Entwicklungswerkzeug“.

Am 11. 6. 1983 im Gesprächskreis Wissenschaft und Wirtschaft, in Maria Laach: „Personal-Computer am Arbeitsplatz: Anbruch des Orwell'schen Zeitalters oder Wende zu einer aufgeklärten Gesellschaft.“

Prof. Peter Weinberg, Konsum- und Verhaltensforscher an der Paderborner Universität, referierte am 29. 6. 1983 im Marketingseminar an der Bielefelder Universität über das Entscheidungsverhalten der Konsumenten.

Folgende Vorträge hielt Dr. W.-H. Steb vom Fachbereich 6:

Auf der Konferenz „Dynamic Days Twente“ in Enschede (Holland) über das Thema „Painlevé property and the cylindrical Korteweg de Vries equation.“

Am Max-Planck-Institut für Aeronomie über das Thema „Chaos in dynamischen Systemen“.

An der Universidad Complutense (Madrid) über das Thema: „Ecuaciones de Evolución y Grupos de Lie Bäcklund.“

Auf Einladung des Vorstandes des Instituts für Gesteinhüttenkunde und feuerfeste Baustoffe der Montanuniversität in Leoben hielt Prof. Eberhard Rauschenfels, FB 8, am 23. 6. 1983 einen Gastvortrag über das Thema „Die Verwertung technischer Abfallstoffe durch die Gesteinhüttenindustrie, dargestellt am Beispiel der Zementindustrie.“

Prof. Walter Jorden von der Uni Paderborn, Fachbereich Maschinentechnik I, hielt auf der Internationalen Konferenz über Konstruktion vom 15.-18. August 1983 in Kopenhagen einen Vortrag über das Thema „Die Diskrepanz zwischen Konstruktionspraxis und Konstruktionsmethodik.“

Folgende Aufgaben nahm Prof. Barth, vom Fach Geographie wahr:

Auf Einladung des Directorate-General for Science, Research and Development der Europäischen Gemeinschaft nahm er zwischen Februar und April 1983 an drei Arbeitstreffen internationaler Wissenschaftler teil. Das Gremium arbeitet an der Erstellung eines Forschungsprogrammes der EG zum Pro-

blem der „Desertifikation“ in Trockengebieten.

In Ausübung der Funktion als Koordinator des Forschungsprogramms der EG „Geoökologische und sozio-ökonomische Ursachen der Desertifikation“ unternahm Prof. Barth im April Kontaktreisen nach England und Schweden.

Auf Einladung der italienischen Kultur-Stiftung Giorgio Cini nahm Prof. Helmar Frank von der Uni Paderborn an der Internationalen Arbeitstagung „Technologische Innovation und Bildung“ in Venedig teil. Er sprach über das Thema „Der Automat als Partner von Lehrern und Schülern.“

Auf dem Wissenschaftlichen Kolloquium „Alltagsbewußtsein und Handlungsorientierungen von Sportlehrern vom 2. - 4. Mai in Hardehausen“ hielten Dr. Bräutigam und Dipl.-Psychologe Wolf-Dieter Miethling vom Fachbereich 2 (Sport) folgende Vorträge:

M. Bräutigam: „Erfassung und Darstellung planungsbezogener Berufstheorie von Sportlehrern.“

W.-D. Miethling: „Verständigungsschwierigkeiten zwischen Forscher und Sportlehrer. Erfahrungen beim Versuch kommunikativ zu valdieren.“

Auf Einladung der Universität Wuppertal hielt Prof. Ludwig Nastansky, FB 5, am 8. 7. 1983 einen Vortrag über das Thema: „Mikrocomputer-Aufbau und Konzeptionen für Anwendungen im Wirtschaftsbereich.“

Prof. Hartmut Steinecke, Literaturwissenschaftler an der Universität Paderborn, folgt einer Einladung des Rektors der Universität Budapest zu einem Gastaufenthalt vom 3.-8.10.1983. Er wird während dieser Zeit Vorträge über die deutsche Gegenwartsliteratur und deutsch-ungarische Literaturbeziehungen im Vormärz halten sowie mit den ungarischen Kollegen über gemeinsame Probleme des Faches und Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutieren.

Auf Einladung des Senators für Schulwesen, Jugend und Sport führte Prof. Peter Freese in der Europäischen Akademie in Berlin eine zweitägige Lehrerfortbildungsveranstaltung zum zeitgenössischen amerikanischen Roman durch und erarbeitete mit 25 Lehrern Romane von Malamud, Vonnegut und

Toni Morrison für den Englischunterricht der Sekundarstufe II.

Dr. Roland Vogelsang, Professor für Anthropogeographie im FB 1 der Universität Paderborn, ist von seiner Tätigkeit als Gastprofessor an der University of Regina, Sask., Kanada zurückgekehrt. Für die Dauer eines Sommersemesters hielt er im Rahmen der dortigen Graduate-Ausbildung Vorlesungen über Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung kulturgeographischer Probleme.

Prof. Johannes Thomas, Romanist an der Universität Paderborn, nahm an einem „Theatergespräch“ über das Thema „Das Theater nach Brecht“ im „Europäischen Forum Alpach“ (Österreich) teil. Die Leitung des Gespräches hatte Rolf Liebermann und weitere Teilnehmer waren Heiner Müller (DDR) und Hellmuth Karasek (Der Spiegel).

Prof. Klaus Herrmann, der an der Universität Paderborn Technische Mechanik lehrt, hielt sich zu einem Forschungsaufenthalt in Blacksburg USA auf, der von der DFG (Deutsche Forschungsgesellschaft) unterstützt wurde.

Dr. Barbara Fegebank, Diplom-Ökotoptologin der Uni Paderborn, hat die diesjährige Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft in Bonn (Thema „Hauswirtschaft international“) vorbereitet. Sie selbst hielt auf dieser Tagung den Vortrag „Der private Haushalt als Öko-System“.

Dr. Werner Huber, Wissenschaftlicher Angestellter im Fachbereich 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) und Geschäftsführer der Gesellschaft für englische Romantik, nahm an dem 10. Internationalen Byron-Seminar teil, das vom 17. bis 24. September an der Universität von Malta in Msida abgehalten wurde und sich mit den Dichtungen des englischen Romantikers Lord Byron beschäftigte. Dr. Huber leitete eine Sektion der Tagung über das Thema „Byron und das Mittelmeer“.

In Cambridge nahm Prof. Müller-Jentsch in der Zeit vom 26. bis 29. September an einem deutsch-englischen Kolloquium zum Thema: „Wirtschaftskrise und industrielle Beziehungen“ teil. Er beleuchtete in einem Vortrag

„Konflikte und Veränderungen in den Tarifbeziehungen der Bundesrepublik während der siebziger Jahre“.

Der „Wilde Westen“ in Realität und Mythos gehörte zu den Themen einer Fortbildungsveranstaltung für Lehrer, die der Paderborner Fachvertreter für Amerikanistik, Prof. Peter Freese, auf Einladung des rheinland-pfälzischen Kultus-Ministeriums in Neustadt an der Weinstraße sowie in Idar-Oberstein durchführte.

Auf der diesjährigen Jahrestagung des Fachverbandes Moderner Fremdsprachen des Landesverbandes Westfalen-Lippe in Münster hielt Prof. Freese das Eröffnungsreferat zu „Growing up in the United States: Cultural Diversity in the American Short Story“.

Für den Deutschen Akademischen Austauschdienst nahm Dr.-Ing. F.-G. Buchholz in der Zeit vom 26. 9.-7.10. 1983 eine Gastdozentur über Finite Element Methods in Engineering am Trent Polytechnic in Nottingham wahr.

Dr. Klaus Breuer, FB 2, referierte im Juni auf der Internationalen IFAC/IFIP Konferenz „Training for Tomorrow“ in Leiden, Niederlande, zum Thema: „Assessing Training for Problem-Oriented Information Retrieval“.

Am Internationalen Symposium „Improving University Teaching“ in Dublin, Irland, vom 6.-9. Juli, war Dr. Klaus Breuer mit einem Vortrag zum Thema „Cognitive Foundations of Video Uses“ beteiligt.

Varia

Prof. Hans-Karl Barth, der an der Universität Paderborn Geographie lehrt, wurde von der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE) in einen Arbeitskreis berufen, der mit der Vorbereitung einer internationalen Tagung unter dem Thema: „Ländliche Ressourcenschonung, Herausforderung oder Widerspruch?“ befaßt war.

Im Physikalischen Kolloquium sprach Dr. Fritz Falk, FB 6, über das Thema: „Grinzburg-Landau-Theorie martensitischer Phasenübergänge.“

Die Professoren Schröter und Overhof vom Fachbereich 6, hielten am 25. Februar im Seminar für Quantentechnik Referate mit anschließender Diskussion.

Mit 43 großformatigen Ölbildern war eine Ausstellung des Paderborner Kunstpädagogen Hans Ortner, Akademischer Oberrat im Fachbereich Kunst an der Universität, bestückt, die vom 4. bis 10. März im Ausstellungsforum des Amsterdamer Flughafens Schiphol zu sehen war. Mit dieser Auswahl wurde ein Überblick über die Schaffenszeit von 1970 bis 1982 des 39jährigen Künstlers vermittelt.

Über die Problematik der Fertigung und Anwendung neuer Materialien – besonders im Boot- und Automobilbau – berichtete Prof. Venzin, vom Fachbereich Maschinentechnik I, am 19. 4. 1983 in der PESAG in Paderborn in seinem Vortrag „Glasfaserverstärkte Kunststoffe“.

Dr. B. Redeker, FB 6, hielt am 4. 5. 1983 einen Vortrag über das Thema: „Rettet die naturwissenschaftliche Bildung oder warum Physik so schwer zu lernen ist.“

Prof. D. J. Schmitz vom Fachbereich Physik, hielt mit seiner Arbeitsgruppe einen Vortrag über „Bio-Rhythmik“.

Prof. Frank vom FB 2, referierte am 8. Juni 1983 über das Thema: „Welcher Kybernetik-Begriff ist philosophisch sinnvoll und wissenschaftsorganisatorisch zweckmäßig?“

Innerhalb der Interdisziplinären Ringvorlesung sprach Prof. M. Lansky über das Thema: „Künstliche Intelligenz und semantische Netze“.

Dr. J. M. v. Petzinger, vom Fachbereich Philosophie, sprach am 22. 6. 1983 über das Thema: „Begriffslogik im Einsatz“.

Prof. Fritz Lohmeier, FB 5, referierte am 13. 7. 1983 über: „Der göttliche Funke – Wie entstehen originelle Ideen?“

Im Seminar über aktuelle Fragen der Theoretischen Physik sprach Prof. Anthony vom FB 6, über das Thema: „Lagrange-Formalismus und Thermodynamik: Strömungstheorie“.

Dr. W.-H. Steeb hielt am 20. 6. 1983 einen Vortrag über das Thema: „Painleve-Eigenschaft gewöhnlicher und partieller Differentialgleichungen“.

Über „Prozeßautomatisierung als Bindeglied zwischen den Ingenieurwissenschaften“ sprach Prof. Wolfgang Latzel von der Paderborner Gesamthochschule am 7. Juli 1983.

Dr. Gerhard Lessner vom Fachbereich 6 referierte im Seminar über Aktuelle Fragen der Theoretischen Physik über das Thema: „Bemerkungen zur Entstehung von Galaxien“.

Im Seminar über aktuelle Fragen der Festkörperphysik sprach Prof. Grauel über „Dynamik fluider Grenzflächen“.

Über seinen Besuch an der Universität Tsukuba/Japan berichtet Professor Wilfried Holzapfel am 10. 5. 1983 im Seminar über aktuelle Fragen der Festkörper-Physik.

Dr. Ulrich Nehm vom Audivisuellen Medienzentrum der Universität Paderborn sprach auf einer Tagung in Detmold im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung über „Einsatz moderner Medien bei der Behandlung grammatischer Strukturen im Englischunterricht“.

Das DRK ruft am 9. November 1983 zur Blutspende auf. Der genaue Termin im Treff ist Mittwoch von 9.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr.

Zu Gast bei uns

Der AstA veranstaltete am 8. 2. 1983 einen Klavierabend mit der aus Japan stammenden Pianistin Misao Kawasaki. Auf dem Programm standen Werke von Mozart, Robert Schumann, Franz Liszt und Johannes Brahms.

Prof. Guy Ourisson, Chemiker an der Faculte des Sciences der Universität Louis Pasteur in Straßburg und wissenschaftlicher Berater von Informationsminister Savary, stattete am 19. 2. 1983 der Uni-GH-Paderborn einen Besuch ab. Er führte Gespräche mit Prof. Friedrich Buttler und Prof. Sucrow.

Aus Holland war am Fastnachts-Dienstag Prof. J. Andriesen von der Technischen Hochschule Delft zu Besuch. Er referierte im Seminar über Fragen der Festkörperphysik.

Einen Vortrag über die „Sylow-Theorie in lokalendlichen Gruppen“ hielt am 15. 2. 1983 Prof. O. Kegel von der Uni Freiburg. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Mathematischen Kolloquiums statt.

Zu Gast im Chemischen Kolloquium der Universität Paderborn war am Montag, den 21. 2. 1983, Prof. U. Brinkmann, der an der Freien Universität Amsterdam lehrt.

Prof. Otto Loistl, der an der Uni Paderborn Finanzwissenschaft und Bankbetriebslehre vertritt, hatte hochrangige Kollegen aus der gesamten Bundesrepublik zu einer Tagung zu Gast. Es ging bei diesem Expertengespräch, das zum dritten Mal in Paderborn stattfand, um das Thema „Reform des Konkursrechtes“.

Prof. Wido Kumm, Fachgebiet Nachrichtentechnik der Uni Paderborn, war Gastgeber der turnusmäßigen Sitzung der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Ausschuß für Verkehrsbeeinflussung, die an der Universität abgehalten wurde. Der Ausschuß umfaßt Fachleute aus Verwaltung, Industrie und Wissenschaft. Schwerpunkt: Fragen der automatischen Verkehrsbeeinflussung auf Schnellstraßen.

Dem Verein Deutscher Ingenieure war es gelungen, Helfried Weyer, Autor von Reisebüchern und Bildbänden (Island), international bekannter Vortragsexperte und Organisator von Abenteuerreisen, speziellen Foto-Flügen, berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie, nach Paderborn zu holen.

Er hielt einen Vortrag über Island am 23. 3. 1983 an der Universität-GH-Paderborn.

Prof. Josef Michl von der amerikanischen Universität Utah hielt am 18. April 1983 auf Einladung von Prof. Wolfgang Sucrow einen Seminarvortrag an der Uni Paderborn.

Hubert Dinger, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalens in Bielefeld (Zweigstelle Paderborn) erkundete bei einem Besuch in der Universität Paderborn neue Möglichkeiten und weitere konkrete Ansatzpunkte der Kooperation von Hochschule und regionaler Wirtschaft.

Am Dienstag den 3. 5. 1983 sprach im Rahmen des Mathematischen Kolloquiums Prof. J. MC. Mullen von der Uni Erlangen über das Thema „Das Dualobjekt einer kompakten Gruppe“.

Die Dipl.-Informatiker F. Puppe und B. Puppe von der Universität Kaiserslautern sprachen am 29. 6. 1983 an der Uni Paderborn über das Thema „Expertensysteme – Computer als Diagnosehelfer?“

Im Rahmen der Intersziplinären Ringvorlesung sprach Prof. W. Strombach von der Fachhochschule Dortmund über das Thema „Information in Philosophischer Sicht“.

Heinrich Brockmeier, vom König-Wilhelm-Gymnasium in Höxter sprach in der Intersziplinären Ringvorlesung über das Thema „Kann der Mikrocomputer zum besseren Verstehen und Lösen der physikalischen Probleme im Unterricht beitragen?“

Professor A. Reich von der Uni Köln sprach am Dienstag den 17. Mai 1983 an der Universität-Gesamthochschule Paderborn über das Thema: „Analytische Eigenschaften der Riemann'schen Zetafunktion“.

Zu Gast im Physikalischen Kolloquium der Universität war am 19. 5. 1983 Prof. Fröhlich von der Universität Dortmund.

Prof. Friedrich Hayek, der 1974 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhielt, hatte Prof. Gunter Steinmann zugesagt, an der Paderborner Tagung über die ökonomischen Konsequenzen der Bevölkerungsveränderung in Industriestaaten teilzunehmen. Diese Tagung fand vom 31. Mai bis 4. Juni an der Paderborner Universität statt.

Prof. J. Schmets von der Universität Lüttich (Belgien), zur Zeit Gastprofessor in Paderborn, hielt am 19. 5. 1983 einen mathematischen Fachvortrag.

Arno Bohn, Vorstandsmitglied für Vertrieb der Nixdorf-Computer AG Paderborn, hielt am 20. 5. 1983 einen Gastvortrag.

Prof. D. Fröhlich von der Universität Dortmund sprach am Donnerstag den 19. 5. 1983 über das Thema „Nichtlineare Laserspektroskopie an Festkörpern“.

Im Rahmen des Hauptseminars von Prof. Gerd Michels, Seminar für Allgemeine Literaturwissenschaft der Paderborner Universität, das unter dem Thema „Der Roman der siebziger Jahre in Österreich“ stand, las der Schriftsteller Alois Brandstetter aus seinen Werken.

70 Teilnehmer aus der Bundesrepublik und dem europäischen Ausland wurden von den Mathematikern der Universität Paderborn vom 24. – 29. Mai 1983 zur 3. internationalen Paderborner Funktionalanalysis-Tagung erwartet.

Ulrich Schröder, Abteilungsleiter von der Westdeutschen Landesbank Düsseldorf, hatte dem Paderborner Hochschullehrer Prof. Hans-Peter Nissen zugesagt, am Mittwoch dem 25. Mai 1983, über das Thema „Internationale Verschuldungskrise – Krise des internationalen Finanzsystems“ zu referieren.

Prof. Roy C. Lower, Germanist an der Universität Michigan, hielt am 25. 5. 1983 einen Gastvortrag. Sein Thema: „Spiegel und Widerspiegelung“. Zu Kellers Märchen „Spiegel, das Kätzchen“.

Professor Spaeth und von der Osten, Experimentalphysiker an der Uni Paderborn, war es gelungen, hochrangige Gäste aus der Sowjetunion zu einem Seminarprogramm zu gewinnen, das am 8. 6. 1983 endete. Unter den Gästen waren Prof. G. G. Liidja von der Akademie der Wissenschaften Talin, Prof. I. K. Plyavin vom Physikalischen Institut Riga, Prof. A. A. Kaplyanski von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR Leningrad und Prof. K. K. Schwarz vom Physikalischen Institut Riga.

Prof. W. Jung von der Universität Frankfurt sprach im Juni im Physikalischen Kolloquium über das Thema „Informationsverarbeitende Prozesse beim Physikalischen Lernen – Ergebnisse neuerer Untersuchungen“.

Der bekannte Schriftsteller Rainer Kunze, der 1977 von der DDR in die Bundesrepublik übersiedelte, las am 15. Juni aus seinen eigenen Werken.

Tibor Varga konnte als Solist des Violinenkonzertes von Beethoven im Rahmen des Hochschulorchester-Konzertes am 12. 7. 1983 in der Paderhalle gewonnen werden.

Prof. Krzyztof Wilmanski von der polnischen Akademie der Wissenschaft hat im Fach Theoretische Physik bei Prof. Joachim Schröter eine Gastprofessur an der Uni-GH-Paderborn wahrgenommen.

Dr. Alexander Schelev von der TH Sofia (Bulgarien) ist zur Zeit als Gastdozent im Fach Werkstoff- und Fügetechnik bei Prof. Ortwin Hahn in Paderborn tätig.

Prof. Theodor Verweyen, Universität Erlangen-Nürnberg, hielt am 14. Juni im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften einen Gastvortrag zur Theorie und Geschichte der Parodie.

Prof. Johannes Berger sprach an der Uni-Gesamthochschule über das Thema „Ausbeutung – gibt es die noch?“ Der Vortrag gehörte zur Reihe der Veranstaltungen zum 100. Todestag von Karl Marx, die von Paderborner Soziologen angeboten wurden.

Auf Einladung der Fachvertreter für Katholische Theologie an der Universität Paderborn sprach am Montag den 27. Juni 1983 Prof. Dr. J. J. Petuchowski, USA, zum Thema „Das Dogmenproblem im Judentum“.

„100 Jahre flüssige Kristalle“ hieß ein Vortrag, den Prof. Hans Kelker von den Farbenwerken Hoechst AG, Frankfurt, am Montag, den 11. 7. 1983 in der Uni-GH – auf Einladung des Fachbereichs Chemie und Chemietechnik hielt.

Prof. Hubert Ivo, Germanist an der Universität Frankfurt, hielt an der Paderborner Gesamthochschule einen Gastvortrag zum Thema „Aufsätze korrigieren – aber wie?“

Dr. K. W. Benz von der Universität Stuttgart sprach am 30. 6. 1983 im Rahmen des Physikalischen Kolloquiums über das Thema „Verbindungshalbleiter hergestellt mit der Lösungszone: Eigen-

schaften und Züchtung unter reduzierten Schwerkraftbedingungen“.

Die Diplom-Informatiker P. und B. Puppe sprachen an der Universität Paderborn in der interdisziplinären Ringvorlesung über „Expertensysteme Computer als Diagnosehelfer“.

Der Siemens-Ingenieur Hugo Bösen vom Elektromotorenwerk in Würzburg sprach in der Uni-Paderborn am 28. 6. 1983 über „Automatische Meßwert-Aufnahme bei Kleinantrieben“.

Zum Thema „Politische und ökonomische Aspekte der Entspannung in Europa“ sprach Prof. Valentin Fjodrow vom Institut für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Aus Israel reiste Dr. Noun Shavit von der Ben Burion University in Beersheva an, um einen biochemischen Fachvortrag in englischer Sprache zu halten.

Am 12. 7. 1983 sprach Prof. R. Meise vom Mathematischen Institut der Uni Düsseldorf im Rahmen des Mathematischen Kolloquiums über das Thema „Über das Fundamentalprinzip für Lösungen von homogenen Faltungsgleichungen“.

Prof. J. Glaube, vom Institut für Chemische Technologie, Technische Hochschule Darmstadt, sprach am 18. 7. 1983 in der Universität-Gesamthochschule Paderborn über „Neuere Untersuchungen zur Fischer-Tropsch-Synthese von Alpha-Olefinen“.

Zu einem Informationsbesuch mit Gedankenaustausch hielt sich der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), Dr. Heinz Keller aus München, in der Paderborner Gesamthochschule auf.

Prof. Peter Freese und Ronald L. Turner, M. A., führten im Jugendhaus Hardehausen das erste Paderborner Symposium zu Amerikastudien unter dem Thema „Regional, Ethnic and Intellectual Diversity in American Society“ durch. 30 Studenten nahmen teil. Gast sprecher waren u. a. Prof. Gish, Universität Houston, Dr. Glen Burns, Universität Siegen und Manfred Strack, M. A., amerikanisches Konsulat Düsseldorf.

Über „Eigenschaften von Programmierungsbogen und ihre Bedeutung für den Lernprozeß“ sprach Prof. J. Ziegenbalg von der Pädagogischen Hochschule Reutlingen, im Fachbereich Mathematik.

Prof. Arto Dalomaa, von der University of Turku, Finnland, sprach am 7. Juni 1983 über das Thema: „L CODES AND NUMBER SYSTEMS“.

Dr. H. Heuwinkel vom Zoologischen Institut der Universität Münster sprach im Rahmen des Biologischen Kolloquiums am 27. 2. 1983 über das interessante ethologisch-ökologische Thema „Der Gesang der heimischen Rohrsänger unter biotopakustischem Aspekt“.

Auf Einladung der Dozenten der Biologie sprach am 10. 2. 1983 Herr Dr. Heinz Hahn vom Botanischen Institut der Universität Bonn im Rahmen des Biologischen Kolloquiums über das Thema „Wirkungsanalyse hormoneller Signalsubstanzen bei Pflanzen“.

Sander L. Gilman, Cornell University, hielt einen Gastvortrag über das Thema „Heine und die Rhetorik des Antisemitismus“.

Innerhalb des Mathematischen Kolloquiums sprach Prof. Ron Grimmer von der Southern Illinois University at Carbondale, über das Thema „Product Formulas and Invariant Sets for Integral Equations in Banach Spaces“.

Die bekannte österreichische Schriftstellerin Gertrud Fussenegger las am 16. 5. 1983 im Fachbereich 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) aus eigenen Werken.

Im Elektrotechnischen Kolloquium sprach Prof. Ing. Schneeweiß von der Fernuniversität Hagen über „Analyse von Zuverlässigkeitsproblemen bei der Prozeßautomatisierung“.

Dr. G. Winterling, von der Firma MBB Apparate, München, sprach an der Uni über „Photoempfindliche Schichten aus amorphen Silizium und ihre Anwendungen, insbesondere Solarzellen“.

Über die „Analyse der Hautoberfläche mit Methoden der digitalen Signalverarbeitung“, sprach Prof. Ing. R. Lunderstädt von der Hochschule der Bundeswehr, Hamburg.

Im Elektrotechnischen Kolloquium sprach am 13. 6. 1983 Prof. Ing. D. Franke von der Hochschule der Bundeswehr über das Thema „Stabilitätssicherung beim Reglerentwurf anhand ordnungsreduzierter Streckenmodelle“.

„Elektronische Schaltungs- und Meßtechnik für Forschungssatelliten“ war das Thema von Prof. Ing. J. W. Klein von der Ruhr-Universität Bochum.

Prof. O. Föllinger von der Uni Karlsruhe sprach im Elektrotechnischen Kolloquium am 11. 7. 1983 über „Ein neues Syntheseverfahren für lineare Mehrgrößenregelungen“.

Gastvortrag von Prof. E. Vogel im Chemischen Kolloquium über „Überbrückte Annulene: ein aktuelles Kapitel der Aromaten-Chemie“.

Am 4. 7. 1983 sprach Prof. M. Baerns von der Uni Bochum über „Kinetische Charakterisierung technischer Katalysatoren“.

Prof. M. Herberhold, Anorganisches Laboratorium, Universität Bayreuth, sprach über „Komplexverbindungen mit kleinen schwefelhaltigen Liganden“.

„Hodge Algebren und lineare Algebra über determinantiellen Ringen“ war das Thema von Prof. W. Bruns von der Universität Osnabrück im Mathematischen Kolloquium am 14. 6. 1983.

Im Rahmen der Vorlesung „Franz Kafka“ hielt Joseph P. Strelka (Albany) einen Vortrag über „Kafkaeske Elemente in Kafkas Romanen und in nachfolgender Erzählliteratur“.

Eine Fernsehaufzeichnung und Diskussion mit dem Dramaturgen Rüdiger Mangel, Karlsruhe, fand am 7. 6. 1983 im Fachbereich 3 über „Die Karlsruher Aufführung von Volker Brauns ‚Dimitri‘“ statt.

Dr. J. Andriessen von der Technischen Hogeschool Delft, sprach im Seminar über aktuelle Fragen der Festkörperphysik über „Complete Basis Calculation of Electronic Wavefunctions in Ionic Crystals“.

Über „Einfache Akzeptoren in Silizium: B, Al, Ga, In“ sprach am 21. 6. 1983

Prof. Dr. R. Helbig von der Universität Erlangen.

Dr. E. O. Göbel, von der MPI für Festkörperforschung in Stuttgart sprach im Seminar über aktuelle Fragen der Festkörperphysik am 5. 7. 1983 über „Kohärenz- und Rauscheigenschaften von Halbleiterlasern“.

Über „Polya-Operatoren“ sprach am 19. 7. 1983 Prof. Dr. A. Clausing vom Westfälischen Wilhelm-Institut, Münster.

„Hans Folz als Fastnachtspiel-Autor“ war das Thema eines Vortrages, den Prof. Johannes Janoto am Mittwoch den 20. Juli 1983 in der Uni hielt.

Dr. Horst Becker, Krupp Südwestfalen, Siegen, hielt im Rahmen eines Seminars zur Organisationsentwicklung einen Gastvortrag zum Thema „Probleme und Erfolge der Organisationsentwicklung aus Sicht der Praxis“.

Am 13. Juli 1983 sprach Herr Klaus Thüsing – ehemaliges Mitglied im Bundestagsausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit – in einem Vortrag über „Wende in der Entwicklungspolitik – entwicklungspolitische Konzeption der Bundesregierungen“.

„Das Port-Konzept in LADY und seine Rückwirkungen auf die Programmierung verteilter Systeme“ war das Thema von Prof. J. Nehmer von der Uni Kaiserslautern im Mathematischen Kolloquium.

Die zu einer Gastprofessur an der Universität Kiel verweilende bekannte kanadische Romanautorin Aritha van Herk hielt an der Universität Paderborn einen Vortrag über „Women in Canadian Literature“ am 6. 7. 1983.

Jörg Schönert von der RWTH Aachen hielt im Fachbereich 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) einen Gastvortrag über das Thema „Poetische Gerechtigkeit?“

Im Mathematischen Kolloquium sprach Prof. H. G. Steiner von der Universität Bielefeld über das Thema „Mathematisierungsprozesse und die soziale Dimension von Mathematik-Methologische und didaktische Erörterungen“.

Im Chemischen Kolloquium sprach Prof. J. Glaube vom Institut für Chemische Technologie, Technische Hochschule Darmstadt, über „Neuere Untersuchungen zur Fischer-Tropsch-Synthese von α -Olefinen“.

Prof. Simander, von der Uni Bayreuth sprach im Mathematischen Kolloquium über das Thema „Über eine Vermutung von K. Jörgens und ein Approximationsverfahren von Hedberg“.

Am 3. 5. 1983 sprach Prof. McMullen z. Zt. Universität Erlangen über das Thema: „Das Dualobjekt einer kompakten Gruppe“.

Zum Auftakt der kanadischen Veranstaltungen im SS 83 sprach der Autor und Kritiker Prof. Peter Stevens von der University of Windsor, Ont. Canada, über das Thema „Women in Canadian Literature“.

Von der Siemens AG München sprach Dr. F. Auracher im Physikalischen Kolloquium über „Integriert optische Lichtlenker“.

Im Fachbereich Naturwissenschaften I – Physik, sprach Prof. H. P. Grossmann von der Universität Ulm über „Konformations- und Schmelzumwandlungen in CH_2 -Kettensystemen“.

Prof. O. Kegel referierte am 15. Februar über das Thema „Sylotheorie in lokalendlichen Gruppen“ im Mathematischen Kolloquium.

Im Physikalischen Kolloquium sprach Prof. Armin Hermann, von der Uni Stuttgart über das Thema: „Das nationalsozialistische Regime und das Verhalten der Physiker“, am 5. 5. 1983.

Prof. F. Granzer von der Universität Frankfurt hielt einen Vortrag über das Thema „Neue Gedanken zum photographischen Elementarprozeß“.

Im Rahmen eines Informationsaufenthaltes des DAAD sprach Prof. Dr. Guy Ourisson, Direktor des Institutes de Chemie der Louis-Pasteur-Universität Straßburg und wissenschaftlicher Berater von Erziehungsminister Savary am Sonntag den 20. Februar über „Wirkungsmechanismen einiger antitumoraler Steroide aus orientalischen Drogen“.

Prof. J. Klein vom Institut für Chemische Technologie der TU Braunschweig, sprach über die „Herstellung und Charakterisierung von Biokatalysatoren mit immobilisierten Zellen“, am 20. 6. 1983 im Chemischen Kolloquium.

Am 13. 6. 1983 sprach Prof. P. Vollhardt von der University of California, Berkeley, USA, über „Transition Metall Mediated (2 + 2 + 2) Cycloadditions: A better versions of the Diels-Adler Reaction“.

Im Chemischen Kolloquium hielt Privat-Dozent M. Braun, von der Universität Karlsruhe einen Vortrag über „Neue se-

lektive Reaktionen und ihre Anwendung in Naturstoffsynthesen“.

Prof. K. Brodersen von der Uni Erlangen, sprach über die „Metall-Metall-Verbindungen bei Quecksilberverbindungen“.

Einen Gastvortrag über „Ionenchromatographie und Phasentransferkatalyse an Polymeren mit cyclischen Polyethern als Ankergruppen“ hielt Prof. E. Blasius von der Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

Vom Biologisch-chemischen Institut der Universität Kiel hielt Prof. F. Klink einen Vortrag über „Peptid-Elongationsfaktoren aus Achaebakterien“.



Kanzler Hintze übergibt die Ernennungsurkunde als Professorin an Frau Reese-Heim



Herbert Kania erläutert polnische Studenten „seine“ Arbeitsstelle AVMZ. Die Gruppe wurde von Professor Frank und Dr. Kasselmann eingeladen.

Ergebnis der Wahlen der Dekane, Prodekanen und Abteilungssprecher für die Studienjahre 1983/84 und 1984/85

Fachbereich 1	Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (Paderborn)
Dekan:	Professor Barth
Prodekan:	Professor Müller-Jentsch
Fachbereich 2	Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (Paderborn)
Dekan:	Professor Tulodziecki
Prodekan:	Professor Keim
Fachbereich 3	Sprach- und Literaturwissenschaften (Paderborn)
Dekan:	Professor Pasierbsky
Prodekan:	Professor Breuer
Fachbereich 4	Kunst, Musik, Gestaltung (Paderborn)
Dekan:	Professor Forchert
Prodekan:	Professor Keyenburg
Fachbereich 5	Wirtschaftswissenschaften (Paderborn)
Dekan:	Professor Steinmann
Prodekan:	Professor Rosenberg
Fachbereich 6	Physik (Paderborn)
Dekan:	Professor Roder
Prodekan:	Professor Ziegler
Fachbereich 7	Architektur – Landespflege (Höxter)
Dekan:	Professor Duthweiler
Prodekan:	Professor Klein-Helmkamp
Fachbereich 8	Bautechnik (Höxter)
Dekan:	Professor Miethe
Prodekan:	Professor Gadiel
Fachbereich 9	Landbau (Soest)
Dekan:	Professor Schüttert
Prodekan:	Professor Schäferkordt
Fachbereich 10	Machinenteknik I (Paderborn)
Dekan:	Professor Rennhack
Prodekan:	Professor Potente
Fachbereich 11	Maschinenteknik II (Meschede)
Dekan:	Professor Frick
Prodekan:	Professor Reinhard
Fachbereich 12	Maschinenteknik III (Soest)
Dekan:	Professor Havenstein
Prodekan:	Professor Hartkamp
Fachbereich 13	Chemie und Chemietechnik (Paderborn)
Dekan:	Professor Kettrup
Prodekan:	Professor Goldschmidt
Fachbereich 14	Elektrotechnik (Paderborn)
Dekan:	Professor Cambeis
Prodekan:	Professor Aldejohann
Fachbereich 15	Nachrichtentechnik (Meschede)
Dekan:	Professor Jäger
Prodekan:	Professor Nied
Fachbereich 16	Elektrische Energietechnik (Soest)
Dekan:	Professor Grüneberg
Prodekan:	Professor Becker
Fachbereich 17	Mathematik – Informatik (Paderborn)
Dekan:	Professor Kaniuth
Prodekan:	Professor Köckler
Abteilung Höxter	
Abteilungssprecher	Professor H. Ringe
Abteilung Meschede	
Abteilungssprecher	Professor F. Belthle
Abteilung Soest	
Abteilungssprecher	Professor R. Jüsten

Mitglieder der Kommission für Planung und Finanzen

Vorsitzender:
 Prorektor Professor Georg Hartmann, Fachbereich 14, P 1.312

Professoren:
 Professor Jens-Jörg Koch, Fachbereich 2, H 4.134
 Professor Hans-Jörgen Haupt, Fachbereich 13, J 6.216
 Professor Friedrich-Karl Ewert (FB 8), Mozartstraße 15, 3490 Bad Driburg
 Professor Peter Weinberg, Fachbereich 5, H 5.304
 Professor Helmut Lenzing, Fachbereich 17, D 2.213

Wiss. Mitarbeiter:
 Dr. Thomas Hangleiter, Fachbereich 6, A 3.219
 Dr.-Ing. Michael Schlimmer, Fachbereich 10, P 1 411.3

Studenten:
 Andreas Wittneben (FB 14), Siekamp 60, 4800 Bielefeld
 Martin Spilker (FB 5), Peter-Hille-Weg 11, 4790 Paderborn

Niwi. Mitarbeiter:
 Gerda Nonnemann, AVMZ, H 2.107

Kanzler Ulrich Hintze mit beratender Stimme.

Mitglieder der Kommission für Forschung und wiss. Nachwuchs

Vorsitzender:
 Prorektor Professor Eckhard Schlimme, Fachbereich 13, J 4.233

Professoren:
 Professor Steinecke, Fachbereich 3, H 3.128
 Professor Manfred Pahl, Fachbereich 10, N 5.338
 Professor Volker Paul (FB 9), Opderbeckweg 20, 4770 Soest
 Professor Hans-Peter Nissen, Fachbereich 5, C 3.334

Professor Benno Fuchssteiner, Fachbereich 17, D 2.225

Wiss. Mitarbeiter:
 Dr. Friedrich-Gerhard Buchholz, Fachbereich 10, P 1 211.2
 Dr. Fritz Falk, Fachbereich 6, N 4.131

Dr. Johann-Michael von Petzinger, Fachbereich 1, H 4.316

Studenten:
 Kurt-Peter Raetzke (FB 13), Josef-Schröder-Straße 15, 4790 Paderborn

Niwi. Mitarbeiter:
 Victor Fischer, Fachbereich 10, P 44.03

Mitglieder der Kommission für Lehre, Studium und Studienreform

Vorsitzender:
 Prorektor Professor Peter Freese, Fachbereich 3, H 3.134

Professoren:
 Professor Walter Schlegel, Fachbereich 1, N 4.104
 Professor Nicolas Dourdoumas, Fachbereich 14, P 1.610.4

Professor Karl-Heinz Schmidt, Fachbereich 5, C 3.331

Professor Reinald-Jörg Weimar (FB 16), Eichendorffstr. 11, 4772 Bad Sassendorf

Wiss. Mitarbeiter:
 Dr. Marie-Theres Wacker, Fachbereich 1, C 1.142
 Werner Geigle, Fachbereich 17, D 2.201

Studenten:
 Uwe Rathert (FB 14), Totenhausener Dorfstraße 12, 4950 Minden

Alfons Bomholt (FB 5), Fürstenallee 33, 4790 Paderborn

Norbert Eichler (FB 5), Franz-Egon-Straße 16, 4790 Paderborn

Leiter der Zentralen Studienberatung:
 Dr. Nobert Heinze, ME 0-215

Rektoren für begrenzte Überprüfung des HRG

Nur für eine „begrenzte Überprüfung“ des Hochschulrahmengesetzes des Bundes hat sich der Senat der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK) ausgesprochen. In seiner Stellungnahme zu einem entsprechenden Fragenkatalog der von Bundesbildungsministerin Dr. Dorothee Wilms (CDU) eingesetzten Kommission heißt es, eine allgemeine hochschulpolitische Debatte, die flächendeckend alle Regelungen des Rahmengesetzes umfasse, könnte die jetzt erreichte relative „Organisationsruhe“ an den Hochschulen aufs Spiel setzen.

Der WRK-Senat unterstrich, daß diese Organisationsruhe von den Hochschulen zur Bewältigung ihrer Probleme in Forschung und Lehre dringend gebraucht werde. Eine Änderung des seit 1976 geltenden Rahmengesetzes wird vor allem im Bereich der Ausgestaltung der Personalstruktur, wobei es insbesondere um die Stellung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Hochschulassistenten geht, für unumgänglich gehalten. In den übrigen Bereichen sollte lediglich untersucht werden, ob das Gesetz eine hochschulpolitisch wünschenswerte Regelung im Landesrecht tatsächlich behindere. Wo dies nicht der Fall sei, sollte der bundesrechtliche Rahmen nicht ohne dringende Gründe enger als bisher gezogen werden.

Rüstungskontrolle

Angesichts der Bedeutung der Rüstungskontrolle für Europa und aus Sorge, wie die Erfolgsaussichten für das Zurückdrängen des Rüstungswettlaufs verbessert werden können, veranstaltet die Stiftung Volkswagenwerk einen Forschungswettbewerb zu Fragen der Rüstungskontrolle.

In seinem ersten Jahr, 1984, wird er unter dem Thema „Erfolgsbedingungen der Rüstungskontrolle“ stehen. Das mit 1,2 Millionen DM ausgestattete Förderungsprogramm soll frische Forschungsansätze ermöglichen, die immer noch schwache Basis für sicherheitspolitische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland verstärken und eine gründliche Beschäftigung mit dieser Problematik an den Hochschulen anregen.

Der Wettbewerb „Erfolgsbedingungen der Rüstungskontrolle“ soll Arbeiten fördern, die anhand der internationalen Verhandlungen und Vereinbarungen zur Rüstungskontrolle aus den vergangenen zwanzig Jahren die wichtigsten Lehren für künftige Bemühungen aufzeigen.

Die ersten zehn Forschungsstipendien, die jeweils auf ein Jahr begrenzt sind, werden im Herbst 1984 an jüngere Hochschulabsolventen vergeben. Bewerbungsschluß für den Wettbewerb ist der 29. Februar 1984.

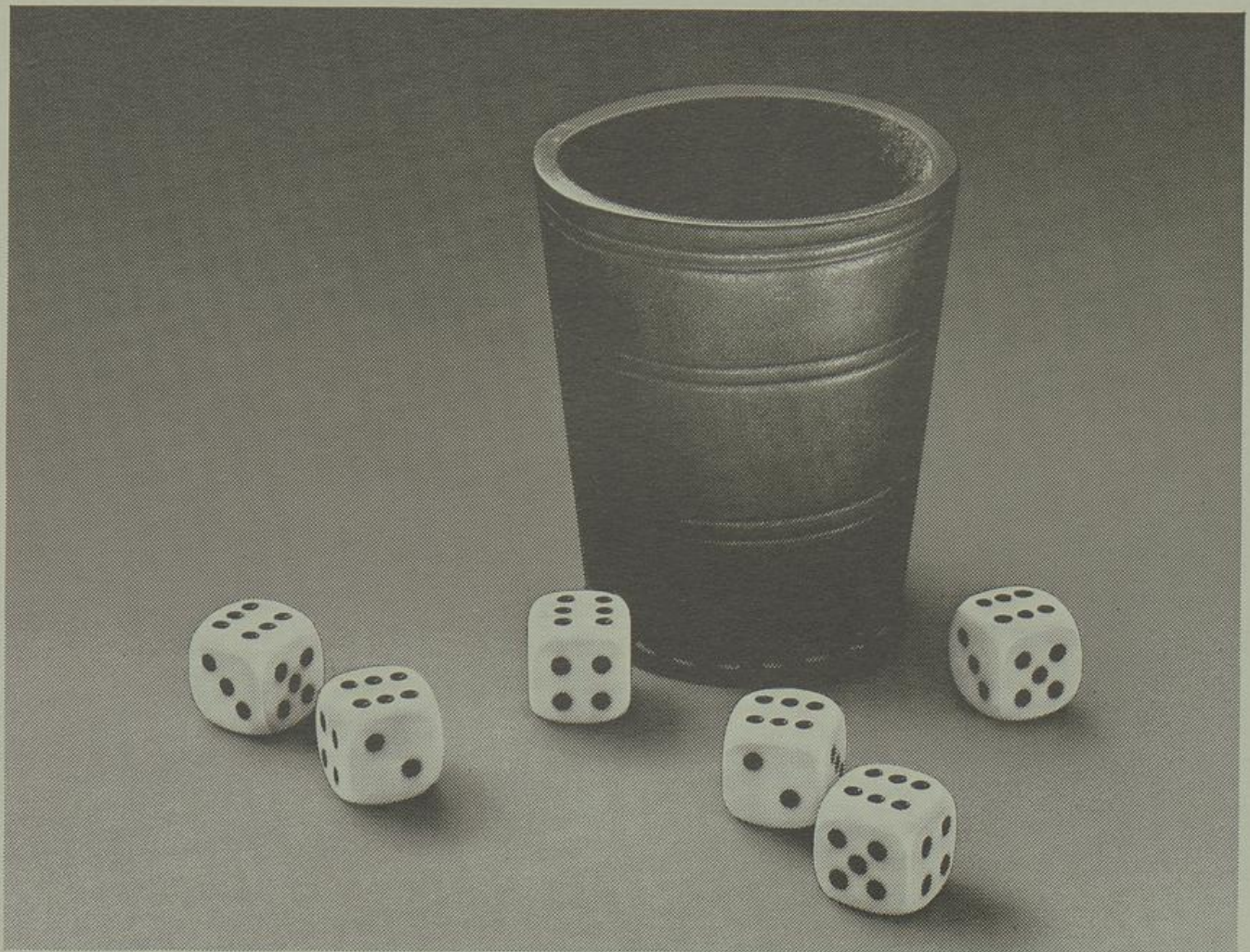
Interessenten können sich an Dr. Alfred Schmidt, Stiftung Volkswagenwerk, Hannover, Tel.: 05 11/83 81-237 wenden.

Austausch mit Griechenland

Der Deutsche Akademische Austauschdienst bietet jungen Wissenschaftlern und Professoren die Gelegenheit, griechische Hochschulen zu besuchen und Kontakte zu Fachkollegen aufzunehmen. Der DAAD erstattet die Fahrtkosten und einen Flug, während die griechische Seite ein Tagegeld von 2500 Drachmen für bis zu 21 Tagen beisteuert. Interessierte Wissenschaftler können sich beim Universitätsaußenamt, Herrn Gibian, Tel.: 34 47 in Verbindung setzen.



Zum Schluß: Noch ein Schnappschuß vom Uni-Kinderfest 1983



Bei der Geldanlage sollte sich niemand aufs Glück verlassen...

... sondern auf einen persönlichen Berater. Für jeden Unternehmer stellt die finanzielle Vorsorge ein wichtiges Thema dar. Wer mehr Risiko trägt als andere, muß auch einiges mehr für die finanzielle Absicherung tun. Und deshalb sollte man die Vermögensbildung, die Altersvorsorge – kurz die Geldanlage – einem Fachmann anvertrauen: dem persönlichen Geldberater.

Er informiert klipp und klar, welche Anlageart, welche Kombination mehrerer Arten im Einzelfall die optimale ist.

Ob er nun festverzinsliche Wertpapiere, Sparkassenbriefe und -obligationen, Sparkassenfonds, Immobilienfonds oder andere Geldanlagen empfiehlt – in jedem Fall können Sie sicher sein, daß es sich um einen fachmännischen Vorschlag

handelt. Und weil der Geldberater aus vielen Gesprächen weiß, daß nicht immer alle Steuervorteile genutzt werden, wird er auch zu diesem Thema einiges zu sagen haben.

Sprechen Sie mit dem Anlagefachmann der Sparkasse – dem Geldberater – über Ihre persönliche Zukunftssicherung.

Sparkasse Paderborn 
nichts ist naheliegender

Nixdorf. Hier verraten wir Ihnen, warum diese Marke so erfolgreich wurde:

1. Nixdorf hat als erster erkannt, daß sich die Computer den Menschen anpassen müssen und nicht die Menschen den Computern.
2. Nixdorf hat Computer entwickelt, die man gerne bedient, die den aktuellen Erkenntnissen der Arbeitsmedizin folgen.
3. Nixdorf bietet Computer im Bausteinprinzip, so daß Sie sich in jeder Stufe dem Betrieb anpassen.
4. Nixdorf hat Computer-Programme aus der Praxis für die Praxis. Mit Branchenfachleuten wurden über 80 Branchenlösungen erarbeitet. Statt grauer Theorie Maßarbeit.
5. Nixdorf läßt niemanden mit den Computern allein. Ein sorgfältig aufgebautes Schulungs- und Servicesystem steht allen Kunden zur Seite.

Mehr als 100.000 mal hat Nixdorf schon bewiesen, was hier gesagt wurde. Sprechen Sie doch auch einmal mit Nixdorf.

NIXDORF
COMPUTER